

# MITTEILUNGEN

Mitteilungen der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V., gegründet 1891 • 2011 - 2



Exlibris Shen Yanxiang

39/100 MT

华绍莹 2011  
Hua Shaoying



Hedwig PAUWELS, Belgien, C3; das Exlibris zur Jahrestagung in Herdecke illustriert die Entstehung der Stadt Herdecke.

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Exlibris-Sammler sind kontaktfreudige Menschen. Bei der diesjährigen Tagung, an der erfreulicherweise Sammler und Künstler aus 18 Ländern teilnahmen, ergaben sich wieder viele freundschaftliche Begegnungen und sehenswerte Ausstellungen. Nebenbei: Unsere jährlichen Treffen verdanken wir auch dem oft geschmähten Umstand, dass wir Exlibris nicht in unsere Bücher kleben.

Bei der Mitgliederversammlung erfuhren die Teilnehmer, dass im nächsten Jahre einige Vorstandsposten zur Wahl stehen. Was sich sonst noch in der Welt der Exlibris getan hat und tun wird, lesen Sie in diesem Heft: Ausstellungen, Literaturneugigkeiten und Interessantes über Künstler – und natürlich die Einladung zur nächsten Tagung. Denn: Nach der Tagung ist vor der Tagung.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr



## INHALT

Einladung zur DEG-Jahrestagung 2012	34
Die DEG-Tagung in Herdecke (Peter LABUHN)	36
Finanzbericht, Protokoll der Jahresversammlung	38
Das Exlibris für Max GÜDE (Wilhelm GÜDE)	40
Chapeau...! (Heinz DECKER)	42
Ergänzungen zum Werkverzeichnis von E. PREETORIUS – Plagiate (Horst SPARKE)	44
Komische Vögel von Annette FRITZSCH (Peter LABUHN)	45
Gisela MOTT-DREIZLER und ihre ersten Exlibris (Christian KRÄTZ)	46
Künstlersteckbrief – Safiya PISKUN (Michael GRYSKA)	50
Literatur (Bücher, Zeitschriften, Kataloge)	52
Ausstellungen (Olaf GROPP; <i>Darwin und Coco</i> )	55
Mitglieder	56
Leserbriefe	58
Varia: Schlagabtausch der „Großmeister“ – oder: Betrachtungen eines Sammlers (Matthias WENGER); Exlibris des Monats	59
Hinweise	62
Archiv	62
Suche, Tausche, (Ver)Käufe	63

## Einladung zur 63. Jahrestagung der DEG e.V. vom 3. bis 6. Mai 2012 in Grassau/Chiemgau

Es freut uns, dass wir Sie, liebe Exlibris-Freunde, zu einer DEG-Jahrestagung in den äußersten Süden Deutschlands einladen dürfen. Unsere 63. Jahrestagung findet im Mai 2012 in Grassau/Chiemgau statt.

Der Chiemsee und die Chiemgauer Berge gehören zu den großartigsten Landschaften Deutschlands. Der Chiemgau, gerne auch „das Lächeln Bayerns“ genannt, zählt zu den beliebtesten deutschen Urlaubsregionen. Und er ist eine traditionsreiche Kulturlandschaft. Inmitten dieser Landschaft, zwischen dem „bayerischen Meer“ und dem beeindruckenden Massiv der Kampenwand, liegt Grassau.

Es ist uns gelungen, in dieser Urlaubsregion ein in Größe, Ausstattung und Preis adäquates Hotel zu finden: Das Sporthotel Achental – einladend, komfortabel, ruhig, mit perfekter Tagungstechnik in großzügigen Tagungsräumen. Über 200

freundlich eingerichtete Hotelzimmer bieten Ihnen \*\*\*\*+ - Komfort mit Sitzecke, TV, ISDN- und Modemanschluß sowie W-Lan. Das Haus verfügt über einen großzügigen Wellnessbereich mit Hallenbad, finnischer Sauna, Dampfbad, Tepidarium, Solarium und einer Beauty-Vital-Farm. Ausreichend kostenlose Parkplätze stehen zur Verfügung. Die Mitarbeiter verwöhnen Sie mit herzlich bayerischer Gastfreundschaft.

Grassau und das Sporthotel Achental sind leicht zu erreichen. Mit dem Auto über die A8 München-Salzburg, Ausfahrt Prien/Chiemsee und weiter über Bernau nach Grassau. Mit dem Zug ab München-Hbf Richtung Salzburg bis Bahnhof Prien/Chiemsee (IC, RE), ca. 15 km vom Hotel entfernt, oder bis Bahnhof Übersee am Chiemsee (RE), ca. 7 km vom Hotel entfernt. Weiter per Taxi, das auf Wunsch vom Hotel gerne für Sie vorbestellt wird, wenn Sie Ihre Ankunftszeit mitteilen.

Wir freuen uns, wenn wir uns in Grassau im Chiemgau sehen. Also, bis dann!

Ihre

Evelyn und Manfred DÜNSTL-WALTER

Und hier die Einzelheiten für Ihre Tagungsteilnahme:

### Anmeldung:

• Bitte melden Sie sich **nur** unter Verwendung des diesen *Mitteilungen* in Deutsch und Englisch beiliegenden Anmeldeformulars **bis spätestens 01. März 2012** an bei:

Evelyn DÜNSTL-WALTER, Hausenstraße 13, D-83278 Traunstein

Fax: ++49 (0)861 90 96 701, E-Mail: md-edw@t-online.de

• Bitte überweisen Sie Ihre Tagungsgebühr(en) **bis spätestens 01. März 2012** auf folgendes Konto:

**Bayer. HypoVereinsbank AG, Kontoinhaber: Dünstl / 63. DEG-Congress**

**Kontonummer: 34 101 680, BLZ: 700 202 70**

**IBAN: DE04700202700034101680, BIC: HYVEDEMMXXX**

**Als Zahlungsnachweis gilt ausschließlich der Zahlungseingang auf diesem Konto**

• Bitte erlauben Sie eine Erläuterung zum **SEPA**-Verfahren:

Der Begriff SEPA (Single Euro Payments Area) bezeichnet einen einheitlichen Euro - Zahlungsverkehrsraum, der keine Unterschiede zwischen inländischen und grenzüberschreitenden Zahlungen mehr kennt. Der SEPA-Raum umfasst alle EU-Mitgliedsstaaten sowie Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz. Durch SEPA sind Überweisungen innerhalb dieser Staaten **genauso günstig und schnell wie Inlandsüberweisungen. Für SEPA-Überweisungen verwenden Sie bitte IBAN und BIC.**

**Tagungsgebühren:** (siehe dazu auch den Anmeldevordruck)

- |   |         |
|---|---------|
| • DEG Mitglieder und Partner/Innen (inkl. Unterlagen und Festessen) | € 70,00 |
| • Teilnehmer und Partner/Innen (inkl. Unterlagen und Festessen)     | € 80,00 |
| • Nicht tauschende Partner/Innen (ohne Unterlagen, inkl. Festessen) | € 38,00 |
| • Tageskarte (ohne Unterlagen und Festessen)                        |         |
| - für DEG-Mitglieder  | € 30,00 |
| - für Gäste   | € 35,00 |
| • Tisch für Antiquare und Verkäufer - pro Tisch:                    | € 50,00 |

### Tagungsort:

Sporthotel Achental, Mietenkammer Straße 65, D-83224 Grassau/Chiemgau

Fon: +49 (0)8641 40 10, Fax: +49 (0)8641 17 58

E-Mail: info@sporthotel-achental.com, [www.sporthotel-achental.com](http://www.sporthotel-achental.com)

Diesen *Mitteilungen* liegt ein Reservierungsvordruck in deutscher und englischer Sprache bei. Bitte entnehmen Sie diesem Formular alle Details für Ihre Hotelbuchung und **senden Sie Ihre Reservierung per Post, Fax oder mail di-**



Eugenia TIMOSHENKO, Belarus, 2010, *Schwanensee*



Nannan WANG, China



Shaoying HUA und Yanxiang SHEN, China



Titelseite: Shaoying HUA, China



Rosi KRÄTZ, Birgit GÖBEL-STIEGLER, Leo BEDNARIK, Slowakei, Christian KRÄTZ Foto: Klaus THOMS



Gernot BLUM und Birgit GÖBEL-STIEGLER gratulieren dem Gewinner des DEG-Wettbewerbes Das buchgerechte Exlibris Baldwin ZETTL. Foto: Klaus THOMS



Theresa SEIFERT und das Ehepaar DAHMEN Foto: Klaus THOMS



Ivan RUSACHEK, Belarus, und Marvin BOLOTSKY, USA Foto: Klaus THOMS

rekt an das Hotel. Ihre Buchung kann nur auf diesem Wege entgegengenommen, bearbeitet und bestätigt werden.

#### Vorläufiges Programm:

- **Donnerstag, 3. Mai 2012**
    - 9:30 - 19:00 Uhr Tagungsservice
    - 10:00 - 20:00 Uhr Tausch im großen Saal
  - **Freitag, 4. Mai 2012**
    - 10:00 - 17:00 Uhr Tagungsservice
    - 10:00 - 18:00 Uhr Tausch im großen Saal
    - 10:00 - 12:00 Uhr Sitzung des Vorstands der DEG
    - 19:00 - 21:00 Uhr Traunstein, Klosterkirche
- Eröffnung der 63. Jahrestagung der DEG und Eröffnung der Ausstellung *Exlibris-Künstler in Bayern - einst und jetzt* in Zusammenarbeit mit ARTS Traunstein
- Busabfahrt vom Hotel um 18:30 Uhr, Rückfahrt ca. 21:00 Uhr
- **Samstag, 5. Mai 2012**
    - 10:00 - 16:00 Tagungsservice
    - 10:00 - 12:00 Jahreshauptversammlung im kleinen Saal
    - 10:00 - 17:00 Tausch im großen Saal
    - 13:00 - 17:30 Ausflug auf die Insel Herrenchiemsee, Besuch des Augustiner Chorherrenstifts (Altes Schloss) mit Führung.
- Museum *Der Weg zum Deutschen Grundgesetz - erfassungskonvent Herrenchiemsee 1948* - Galerie Maler am Chiemsee - Gemäldegalerie Julius EXTER
- Anmeldung erforderlich, Vordruck in den *Mitteilungen* 3/2011!
- 19:00 Abschlussbankett
- **Sonntag, 6. Mai 2012** Abreise

### Jahrestagung der DEG e.V. 2011 in Herdecke

Die Jahrestagung 2011 fand in dem beschaulichen und reizenden Städtchen Herdecke statt. Die Stadt und die sie umgebende hügelige Landschaft, am Rande des Ruhrgebietes gelegen, gehören noch zum nordwestlichen Sauerland. Die angebotenen Stadtführungen - sowohl tags als auch abends - und ebenso die geführte Bootstour, die sich schließlich als mittlere Wanderung entpuppte, fanden zahlreiche Interessenten.

Das Hotel *Zweibrücker Hof* bot ausreichend Quartier und genügend Platz für den Tausch. Eingebettet in einen kleinen Park und direkt an der Ruhr gelegen, lobten es alle Teilnehmer, denn den Komfort „alles unter einem Dach“ möchte inzwischen niemand mehr missen.

Das spezielle System „Wertmarken versus gastronomische Leistungen“ fand allerdings recht unterschiedliche Beurteilungen.

Am Freitagabend (15. April 2011) eröffnete der Präsident Dr. BLUM die Tagung und gleichzeitig drei (!) Ausstellungen. Über den internationalen Wettbewerb *Das buchgerechte Exlibris* wurde bereits in den *Mitteilungen* 1-2011 ausführlich berichtet. Ein vorzüglicher Katalog (Redaktion Birgit GÖBEL-STIEGLER) begleitete diese lobenswerte Initiative des Vorstands.

Der traditionelle Jahreswettbewerb, der ja durch das Votum der Mitglieder entschieden wird, hätte durch eine stärkere Stimmbeteiligung der Anwesenden zweifellos noch gewinnen können.

Die dritte Ausstellung präsentierte unter dem Titel *Coco und Darwin* Abbildungen zu einer Gelbstirnamazone und einem Mops. Die zahlreichen Exlibris haben

die leidenschaftlichen Sammler HARTMANN und WISSING in Auftrag gegeben. Das köstliche Coco-Blatt von Hans TICHA stach mit seiner üppigen Farbigkeit aus den übrigen Arbeiten hervor.

Die Mitgliederversammlung am samstäglichen Vormittag (16. April) zeichnete sich durch rege Teilnahme aus. Nach den Berichterstattungen der einzelnen Vorstandsmitglieder entwickelte sich eine rege Diskussion. Die Vorstandswahlen, die im Folgejahr anstehen, warfen ihre Schatten schon voraus. Dringend notwendig scheint es zu sein, ein verbindliches und einheitliches System zur Aufnahme der Exlibris in das Archiv zu definieren. Vielleicht könnte man einfach die Erfassungsmodalitäten von Schloß Burgk übernehmen? Die Jahrestagung 2012 wird in Grassau im Chiemgau stattfinden. Wurzbach und Schloß Burgk laden für 2013 ein.

Das abendliche Festessen wurde durch dezente Klaviermusik begleitet, die alle Teilnehmer als sehr angenehm empfanden.

Die „Schlacht ums kalte Büfett“ machte in den ersten 20 Minuten ihrer Definition nach Reinhard MEY alle Ehre - leider. Wäre es nicht sinnvoll, bei dem doch recht hohen Altersdurchschnitt der Teilnehmer, das Essen servieren zu lassen?

Der Präsident dankte einleitend der Familie DAHMEN (und deren Mitstreitern) für die Organisation der Jahrestagung. Dieser Dank sei hier ausdrücklich wiederholt!

Den traditionellen jährlichen Wettbewerb gewann zum wiederholten Male Andreas RAUB. Ihm folgten Peter DIETZSCH und Prof. Werner PFEILER. Herzlichen Glückwunsch!

Die *Walter-von-Zur-Westen-Medaille* 2011 wurde dem Museum Schloß Burgk verliehen. Sabine SCHEMMRICH nahm die Auszeichnung entgegen. Alle Anwesenden zollten kräftigen Beifall, denn das Museum hat ob seiner vielfältigen Aktivitäten um das Exlibris die Ehrung mehr als verdient.

Den Mitgliedern wurde als Jahrbuch 2011 der Teil 1 (A-L) einer Übersichtsarbeit *Deutsche Exlibrisgestalter der letzten 50 Jahre* überreicht. Der 2. Teil des mit großem Fleiß von Gernot BLUM zusammengetragenen Überblicks wird als Jahrbuch 2012 erscheinen. Die Edition wird sich zweifellos umgehend bei allen Sammlern deutscher Exlibris als unentbehrliches Hilfsmittel und Nachschlagewerk erweisen.

Bei der Erarbeitung der Teilnehmerliste sollten zukünftig wieder die Anschriften von jedermann für jedermann ausgewiesen werden. Für den brieflichen Tausch wäre das sehr hilfreich.

Die Jahrestagungen der Deutschen Exlibris-Gesellschaft genießen bei Sammlern und Künstlern ein hohes Ansehen. Dass Teilnehmer aus 18 Ländern anreisten, beweist das eindeutig. Peter LABUHN

#### Laudatio

Im Jahre 2011 verleiht der Vorstand der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e. V. die Walter-von-zur-Westen Medaille wieder an eine Institution, die sich besonders um das Exlibris und die Verbreitung des Exlibris-Gedankens verdient gemacht hat.

#### Der Preisträger 2011 ist das Museum Schloss Burgk im Saaleland.

Schloß Burgk, zurückgehend auf das Jahr 1365, malerisch am Ufer der Oberen Saale gelegen, beherbergt nicht nur historische Wohn- und Schlafräume nebst wertvollem Inventar und weitere Kostbarkeiten wie z.B. eine Silbermann-Orgel, sondern besitzt auch drei Spezialsammlungen, darunter eine exzellente Exlibris-Sammlung.

Basierend auf der Schenkung einer etwa 12000 Exlibris großen Exlibrissammlung von hohem Niveau durch den Lehrer und Exlibris-Sammler Paul Heinicke



Gernot Blum gratuliert Andreas RAUB zum 1. Platz im DEG-Wettbewerb Foto: Klaus THOMS



Prof. Werner PFEILER nimmt die von ihm selbst gestaltete Urkunde für den 3. Platz beim DEG-Wettbewerb entgegen Foto: Klaus THOMS



Sabine SCHEMMRICH nahm die *Walter-von-Zur-Westen-Medaille* 2011 für Schloß Burgk entgegen Foto: Klaus THOMS



Die Preisträger im Wettbewerb *Das buchgerechte Exlibris* Josef WERNER und Ottmar PREMSTALLER  
Foto: Klaus THOMS

(1874 bis 1965), hat sich Schloss Burgk erfolgreich bemüht, diese Sammlung auszubauen und das Exlibris durch diverse Ausstellungen bekannt zu machen. 1981 wurde Schloss Burgk zum „Nationalen Exlibris-Zentrum der DDR“ erklärt.

Inzwischen ist dank der Aktivitäten der Mitarbeiter des Museums die Sammlung auf über 75 000 Exlibris gewachsen, jährlich werden etwa 8 - 10 Exlibris-Ausstellungen gezeigt, oft begleitet von exzellenten Katalogen.

In Burgk lebt das Exlibris dank der Kustodin Frau Sabine SCHEMMRICH, die sich unermüdlich, unterstützt von der Leiterin des Museums Frau Scheffler, für das Exlibris engagiert. So hat Frau Schemmrich auch schon drei Jahrestagungen der Deutschen Exlibris-Gesellschaft im Schloss Burgk organisiert.

Es gibt in Deutschland mehrere Exlibris-Sammlungen in öffentlicher Hand, aber keine, die so großartig in die Öffentlichkeit geht wie die von Schloss Burgk und dafür möchte die DEG danken dem Museum Schloss Burgk und dem aktiven, umtriebigen Geist in Sachen Exlibris: Frau Sabine Schemmrich.

Herdecke, im April 2011  
Im Namen des Vorstandes  
Dr. Gernot Blum  
Präsident der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e. V.

#### Die Gewinner des DEG-Wettbewerbs sind:

1. Platz: Andreas RAUB mit einem Exlibris für Heike MADER
2. Platz: Peter DIETZSCH mit einem Exlibris für Brigitte ESCHE
3. Platz: Prof. Werner PFEILER mit einem Exlibris für Willy BRASPENNINCX

Der Katalog zum Wettbewerb 2011 in Herdecke hat 28 Seiten insgesamt und 86 Abb. von Exlibris und P.F.-Blättern. Er kostet 10 € + 2 € Versand und kann bei Joachim SCHLOSSER per E-Mail bestellt werden.

Die Ostthüringer Zeitung/Schleiz berichtete am 21.4. ausführlich über die Verleihung der *Walter-von-Zur-Westen-Medaille* an das Museum Schloss Burgk.

### DEUTSCHE EXLIBRIS-GESELLSCHAFT E.V. JAHRESABSCHLUSS 2010

Deutsche Exlibris Gesellschaft e.V. Jahresabschluss 2010			Deutsche Exlibris Gesellschaft e.V. Jahresabschluss 2010		
	€	€		€	€
<b>Einnahmen 1.1. - 31.12.2010</b>			<b>Vermögen am 1.1.2010</b>		
Mitgliedsbeiträge	27.917,30		Anlagevermögen		
Spenden	50,00		Vitrine, Wert 1.1.10	1,00	
Festgeldzinsen	78,51		sonstige Wirtschaftsgüter	221,00	
Tagungseinnahmen	11.184,66				
Sonstige Einnahmen	500,00		Geldvermögen		
Publikationsverkäufe	816,10	40.546,57	Kasse-Schatzkammer	887,18	
			Postbank-Girokonto	1.118,42	
<b>Ausgaben 1.1. - 31.12.2010</b>			Postbank-Festgeld	25.103,23	
Kosten f. Jahrbuch 2010	15.461,75		Gesamt	27.331,83	
Kosten f. Mitteilungen	10.012,85				
Kosten Sonderpublikation	2.343,30		<b>Vermögen am 31.12.2010</b>		
Bankgebühren	167,42		Anlagevermögen		
Werbekosten Internet	159,92		Vitrine, Wert 31.12.10	1,00	
Repräsentationskosten	46,45		sonstige Wirtschaftsgüter	146,40	
Reisekosten Vorstand gew.	780,03				
Ausgaben f. Tagung 2010	9.509,85		Geldvermögen		
Archivkosten	312,80		Kasse-Schatzkammer	639,99	
GfG Abschreibung	175,00		Durchlaufender Posten	-49,20	
Portokosten	1.044,45		Postbank-Girokonto	155,32	
Telefonkosten/FAX	738,81		Postbank-Festgeld	25.103,23	
Bürobedarf	1.050,72		Gesamt	26.054,16	
Einbeh. KEST / Solz	20,89	41.824,24	<b>Verbindungsabgrenzung 2010</b>		
<b>Verlust 2010</b>		<b>-1.277,67</b>			<b>-1.277,67</b>

### DEUTSCHE EXLIBRIS-GESELLSCHAFT E.V.

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 16. April 2011, 10 Uhr 30 bis 12 Uhr, im Zweibrücker Hof, Herdecke  
Anwesend: der Vorstand, der Beirat sowie 41 Mitglieder



1. Platz: Andreas RAUB mit einem Exlibris für Heike MADER



2. Platz: Peter DIETZSCH mit einem Exlibris für Brigitte ESCHE

**1. Totenehrung** der seit der letzten Tagung verstorbenen Mitglieder: Horst GEBAUER, Dr. Emil KUNZE, Arno KUPKA, Heinrich PREUSS\*, Hildegard PUNGS.

#### 2. DEG-Tagungen:

- a) Die 63. Jahrestagung der DEG wird wie vorgesehen vom 3. bis 6. Mai 2012 in Grassau im Chiemgau vom Ehepaar Evelyn und Manfred DÜNSTL-WALTER ausgerichtet. Eine Informationsmappe liegt bereits vor und wurde verteilt.
- b) Sabine SCHEMMRICH, Kuratorin von Schloss Burgk, hat sich bereit erklärt, die Jahrestagung 2013 wieder in Wurzbach auszurichten. Das Plenum stimmt dem - mit zwei Enthaltungen - zu. Es ist ihre vierte als Organisatorin!
- c) Henry TAUBER vermisst das Nutzen von Brückentagen bei der Planung der DEG-Tagungen und regt ein Überdenken der Termine an.

**3. Mitgliederentwicklung:** Bislang ist nur ein leichter Mitgliederschwund zu verzeichnen: 19 Neumitgliedern seit der letzten Jahrestagung stehen 18 Kündigungen und fünf Todesfälle gegenüber, der Mitgliederstand ist somit von 408 (letzte Mitgliederliste 2010) auf 404 Mitglieder geschrumpft.

#### 4. DEG-Wettbewerbe:

- a) Beim jährlichen DEG-Wettbewerb gab es diesmal nur 86 Einsendungen. Joachim SCHLOSSER wird dazu wieder einen Katalog erstellen, ein Musterexemplar liegt ebenso am Tagungsempfangstisch aus wie eine Bestellliste.
- b) Am internationalen Wettbewerb *Das buchgerechte Exlibris* haben, wie Birgit GÖBEL-STIEGLER bei der Ausstellungseröffnung am Abend vorher ausführte, 202 Künstler aus 38 Ländern mit insgesamt 708 Exlibris teilgenommen. Im Katalog sind 351 Exlibris von 193 Künstlern enthalten.
- c) Es wird erwogen, den Wettbewerb *Das buchgerechte Exlibris* - gemäß dem Vorschlag von Horstfried MASTHOFF - in gewissen Zeitabständen (evt. alle fünf Jahre) zu wiederholen. Angedacht ist auch eine Beschränkung auf deutsche bzw. europäische Künstler.

#### 5. DEG-Publikationen:

- a) **Jahrbuch:** Das von Gernot BLUM erarbeitete und von Heinz DECKER redaktionell betreute Jahrbuch 2011 liegt vor. Es trägt den Titel *Deutsche Exlibrisgestalter der letzten 50 Jahre*, Teil 1: A-L. Teil 2 wird im Jahr 2012 erscheinen, erst 2013 wird es wieder ein Jahrbuch mit gemischten Themen geben.
- b) **Mitteilungen:** Klaus THOMS betreut die Mitteilungen nunmehr seit 19 Jahren. Er dankt allen, die sich - in welcher Form auch immer - daran beteiligten.
- c) **Wettbewerbskatalog *Das buchgerechte Exlibris*:** Den 72 Seiten umfassenden, vierfarbigen Katalog bekamen alle Tagungsteilnehmer. Den DEG-Mitgliedern wird er zusammen mit den nächsten Mitteilungen zugeschickt. Außerdem ist er für 10 Euro inkl. Porto käuflich zu erwerben.

**6. Neuwahlen 2012:** Im Jahr 2012 stehen die Neuwahlen des Vorstands an. BLUM ruft die Anwesenden dazu auf, sich Gedanken über eine mögliche Kandidatur zu machen. Auf Nachfragen aus dem Plenum geben DECKER und GÖBEL-STIEGLER bekannt, dass sie keinesfalls mehr kandidieren werden. WITTAL kann sich einen anderen Posten im Vorstand vorstellen, BLUM äußert sich nicht eindeutig. THOMS sagt auf Nachfrage, dass er sich zur Wahl stellen werde, falls BLUM nicht mehr kandidiere.

#### 7. Archiv:

- a) Bislang belegt das DEG-Archiv etwa 120 Buchmeter in der Stadtbibliothek Mönchengladbach. Ab dem 30.04. werden weitere 20 Meter hinzukommen, da der Künstler Jo Erich KUHN seine 18 000 Exlibris umfassende Sammlung und die Exlibris-Bücher testamentarisch dem DEG-Archiv vermacht hat.
- b) Brigitte ESCHE moniert, dass die Exlibris-Excelliste des Archivs unterschiedliche Schreibweisen von Namen sowie sonstige Fehler aufweist. Dem soll nachgegangen werden.



3. Platz: Prof. Werner PFEILER, Österreich



Norbert SALZWEDEL, Deutschland, 2011, C2, *Odisseo e le Sirene cantando*



Elena KISELEVA, St. Petersburg, 2011, C3/C5 col. für Reinhard LAUFEN, *Perseus und Andromeda*



Clara MENZINGER, geb. GÜDE, nach Tuschezeichnung

#### 8. Finanzen:

- a) 2010 betrug der Vermögensabgang 1.277,67 Euro (s. auch den DEG-Jahresabschluss 2010, S. 38)
- b) 2011 ist mit dem Schrumpfen des DEG-Guthabens von 25.000 auf ca. 15.000 Euro zu rechnen. Gründe dafür sind außerordentliche Belastungen, u. a. der DEG-Wettbewerb *Das buchgerechte Exlibris* mit Katalog und Preisgeldern.
- c) Die beiden Kassenprüfer Gisela RIESS und Manfred BAUMÜLLER fanden keinen Grund zur Beanstandung des Jahresabschlusses.
- d) Die letzte Beitragserhöhung war 2001, also vor 10 Jahren. Angesichts allgemein gestiegener Kosten und um die Menge und Qualität der DEG-Publikationen beibehalten zu können, beantragt Gernot BLUM, den Jahresbeitrag nicht nur um 5, sondern gleich um 10 Euro auf 80 Euro zu erhöhen. Der Antrag wird mit 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen. Eine Partnermitgliedschaft kostet dann 110 Euro.
- e) Um den Jahrbuch-Bestand abzubauen, werden auf der Tagung 2011 alte Jahrbücher von WITTAL zum stark reduzierten Preis von 10 bis 15 Euro pro Exemplar abgegeben.

**9. Entlastung des Vorstands:** Der Vorstand wird mit den Enthaltungen des Vorstands und einer Enthaltung aus dem Plenum entlastet.

**10. Kassenprüfer:** Die beiden bisherigen Kassenprüfer Manfred BAUMÜLLER und Gisela RIESS werden künftig nicht mehr zur Verfügung stehen. Statt ihrer werden Helga BECKER-BICKERICH und Brigitte ESCHE einstimmig gewählt.

#### 11. Verschiedenes:

- a) Heinrich SCHEFFER und Karel URBAN laden zu den jeweiligen Jahrestagungen der Österreichischen bzw. Tschechischen Exlibris-Gesellschaft ein (Steyr/A vom 30. September bis 2. Oktober; Chrudim/CZ vom 6. bis 9. Oktober).
- b) Sabine SCHEMMRICH lädt Künstler und Sammler dazu ein, sich an der Freimaurer-Ausstellung auf Schloss Burgk durch das Einsenden von Exlibris zu beteiligen. Ausstellungseröffnung ist am 8. Oktober 2011 um 16 Uhr.

Birgit GÖBEL-STIEGLER

### DAS EXLIBRIS FÜR MAX GÜDE (1902-1984)

Mein Vater Max GÜDE war ein leidenschaftlicher Bücherliebhaber. Lebhaft habe ich Bilder vor Augen, wie er nach samstäglichem Streifzügen durch die Stadt bücherbeladen heimkam, immer bestrebt, diese unauffällig ins Haus zu schaffen, um dem Wehklagen unserer Mutter zu entgehen. Denn in unserer ohnehin mit vielen bereits vorhandenen Büchern und außerdem mit acht Kindern schon reich gefüllten Mietwohnung war nur mit Mühe noch Platz für neue Bücher zu finden. Gut erinnere ich mich auch daran, wie er einmal noch immer fassungslos und zornbebend nach Hause kam, weil ihn eine Buchhändlerin barsch aufgefordert hatte, nicht in den feilgebotenen Büchern zu blättern, was ihn veranlasst hatte, die Buchhandlung mit blitzenden Augen und dem schneidenden Bemerkung zu verlassen „Ich glaube, Sie hätten doch besser Gemüsehändlerin werden sollen“.

Obwohl der Besitz und das Lesen von Büchern für ihn lebenswichtig waren, hatte er von sich aus nie an ein Exlibris für seine Bücherschätze gedacht. Bei dem hier abgebildeten Exlibris handelt es sich um ein Weihnachtsgeschenk seiner künstlerisch begabten ältesten Tochter Clara MENZINGER geb. GÜDE, die es nach eigenem Entwurf als Tuschefederzeichnung selbst erstellt hat. Es bedarf keiner weitschweifenden Erklärung. Die Eule, Vogel der Weisheit, sitzt erhöht wie auf einem Richterstuhl auf einem Ast. Die funkelnden Augen sind Zeichen für die stete Bereitschaft zu geistvoller, notfalls auch streitbarer Diskussion. Die Feder in ihrem Schnabel symbolisiert die Lust an schönen und geschliffenen

Formulierungen nicht nur des gesprochenen, sondern auch des geschriebenen Worts. Die Waage, in deren Schalen sich seine Initialen befinden, steht für die Gerechtigkeit, der er als Richter und Staatsanwalt, später auch - in seiner Funktion als Mitglied des Bundestages - als Gesetzgeber mit Hingabe gedient hat. Max GÜDE war von diesem Exlibris sehr angetan. Er hat es gerne zweckentfremdet mit eigenen Versen versehen auf Grußkarten verwendet. Hier einige Beispiele:

- „Minervas Eule schaut Justitia an/ Sie wünscht ihr Weisheit soviel sie kann“.
- „Keinen Heil'gen auf hoher Säule / Max GÜDE sieht Ihr hier als Eule“.
- „Die Eul' ist Gleichnis für Max GÜDE / Im Neuen Jahr Euch Gott behüte“.
- „Wie er gern wäre / Vielleicht wie er ist/ Helläugig Dunkles durchschauend/ natürlich Jurist“.
- „Jetzt schaut die Eule; sie hat nachgedacht / bald wird sie fliegen. Dann ist Nacht.“

Auch den Teil eines Gedichts von Hugo BALL hat er einmal dafür verwendet:

„Und dies Verlorensein, das mich erfüllt/ Strömt eine Trauer aus, vor der ich zage / Gleich einer Eule vor der Sonne Schild / starr' ich geblendet in die wehen Tage“.

#### Zur Biographie von Max GÜDE

Max GÜDE wurde 1902 in Donaueschingen/Baden geboren. Er ist in Oberkirch/Baden und Heidelberg aufgewachsen, hat in Bonn und Heidelberg Jura studiert und ging sodann 1927 in den badischen Justizdienst.

Nach Jahren als Staatsanwalt und Richter in Mannheim und Mosbach ereilte ihn die Nazizeit, als er Amtsrichter in Bruchsal war. Gleich zu Beginn bekam er Probleme. Kollegen hatten ihn wegen kritischer Äußerungen denunziert. Im damals noch nicht gleichgeschalteten Badischen Justizministerium, in das er anschließend zitiert worden war, wurde er darauf hingewiesen, dass man halt in der jetzigen Zeit aufpassen müsse, was man sage. Die Angelegenheit wurde dadurch bereinigt, dass er mit seiner Zustimmung in das Schwarzwaldstädtchen Wolfach versetzt worden ist. Dort amtierte er als Amtsrichter bis er 1943 zur Wehrmacht eingezogen wurde und dann bis zum Kriegsende einfacher Soldat war.

Max GÜDE hat die Zeit des Dritten Reiches als überzeugter Katholik weitestgehend unbelastet überstanden. Nach dem Krieg machte er eine steile Karriere. Er wurde zunächst Oberstaatsanwalt in Konstanz, 1950 Bundesanwalt, 1955 Senatspräsident am Bundesgerichtshof und 1956 Generalbundesanwalt.

Das Erlebnis der Nazi-Katastrophe, insbesondere auch das Versagen der Justiz in diesen furchtbaren Jahren, hat sein späteres Juristenleben geprägt. In dem Trümmerfeld der moralischen und geistigen Unordnung, die diese Zeit hinterlassen hat, ist er nicht müde geworden, immer wieder darauf hinzuweisen, dass die Freiheit des Einzelnen und der Gemeinschaft, Voraussetzung und Wesen des freiheitlichen Rechtsstaats ausmachen und dass diese Freiheit nur dann und in dem Umfang eingeschränkt werden darf, als dies zur Erhaltung der äußeren Freiheit der Gemeinschaft unerlässlich ist. Damit ist Max GÜDE teilweise gescheitert, denn die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes in Staatsschutzsachen ist seiner liberalen Auffassung vielfach nicht gefolgt. Es war aber nicht nur ein Zeichen der Resignation, sondern auch die Lust am Neuen, dass er 1961 - also mit 59 Jahren - in die Politik ging, erfolgreich für den Bundestag kandidierte und sich sodann in zwei Legislaturperioden, insbesondere als Vorsitzender des Sonderausschusses für die Strafrechtsreform, gesetzgeberisch betätigt hat.

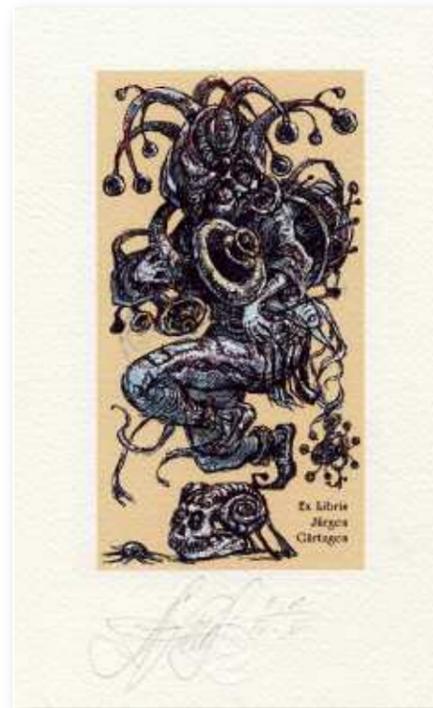
Nachdem seine Ehefrau gestorben war, lebte Max GÜDE noch einige Jahre treu umsorgt in der Familie seiner Tochter Clara MENZINGER - also derjenigen, von der sein Exlibris stammt - in Werl/Westf., wo ihm 1984 ein zwar immer noch zu früher, aber sanfter Tod beschieden war. Wilhelm GÜDE, Freiburg



Jiri JIRKA, Tschechien, 1995 für Isolde KERN, Arm - Reich



SPIEGEL-Titel vom 25.7.1961



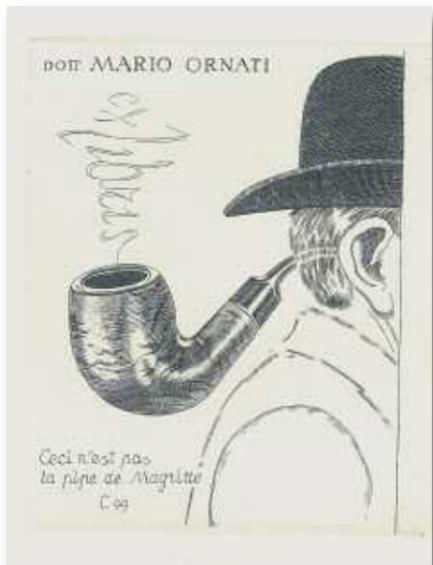
Klaus SPERLING, Deutschland, 2010, CGD, Tanz



1. Heinrich VOGELER, Radierung, 1910



2. Leonid STROGANOV, Radierung, 2006



3. Jürgen CZASCHKA, Kupferstich, 1999

Literatur über Max GÜDE:

Titelgeschichte im SPIEGEL vom 25 Juli 1961, Titelbild und S. 20-31

Volker TAUSCH: Max GÜDE (1902-1984). Baden-Baden 2002.

Wilhelm GÜDE: Max GÜDE (1902-1984). Zugleich ein kleiner Beitrag zur Geschichte der Bundesanwaltschaft in den Fünfziger Jahren. In: Festschrift für Dietrich PANNIER zum 65. Geburtstag am 24. Juni 2010. Berlin 2010, S. 63-73

## CHAPEAU...!

Hüte scheinen die Fantasie anzuregen, vielleicht weil sie eine Verlängerung des Kopfes sind. Man trägt sie zum Schutz vor Regen und Kälte. Man trägt sie aus Modebewusstsein oder als Vorzeigeobjekt wie die Damen beim Pferderennen in Ascot, die oft Blumenberge auf ihrem Kopf balancieren, während sie ihre Erdbeeren löffeln. Für manche ist der Hut Teil der Berufskleidung: In der Londoner City ließen sich die Banker früher an ihren Bowler-Hüten ausmachen, auf Dächern trägt der traditionsbewusste Schornsteinfeger seinen Zylinder, während der Magier Kaninchen aus ihm zaubert. Hüte markieren gesellschaftliche Zugehörigkeit, können sogar zum Symbol werden wie bei dem Hut, den der Landvogt GESSNER in SCHILLERS *Wilhelm Tell* als pars pro toto seiner politischen Macht auf eine Stange hängen lässt und das Volk zwingt, ihm Reverenz zu erweisen.

Ob solcher Bedeutung eines Kulturobjektes nimmt es nicht Wunder, dass man auch auf Exlibris immer wieder Hüten begegnet.

Während Hutkreationen bei Frauen meist eine ästhetische Funktion haben, sind sie bei Männern neben ihrer modischen Note oft ein Zeichen ihrer Rolle in der Gesellschaft.

Heinrich VOGELER hat für Selma LÖHNBERG, die Frau seines Freundes Dr. Emil LÖHNBERG, eine der vielen Jugendstil-Lesenden geschaffen. Träumerisch sitzt die Dame in einem geblühten Kleid mit ihrem Buch in der freien Natur, eingebettet in einen Rahmen aus Blumenranken. Ihr Hut mit seinem Blumenarrangement korrespondiert mit dem Rahmen, macht die Schöne zu einer Blume in der Landschaft wie in HEINEs Versen „Du bist wie eine Blume, / So hold und schön und rein.“

Anders der Zylinder, den Alexander PUSCHKIN auf Leonid STROGANOWs Blatt für Hans-Dieter KÖHLER trägt. PUSCHKIN, der über eine der Brücken St. Petersburgs geht, lässt durch Mantel, Halstuch, Stock und Zylinder erkennen, dass er ein Stadtmensch aus einer höheren Schicht ist, der auf den Abendgesellschaften des Zaren verkehrt. Der Hut ist hier auch Beleg für soziale Zugehörigkeit.

Während die Hüte auf den Exlibris des frühen 20. Jahrhunderts in der Regel Accessoires realer Personen sind und damit zum Abbild damaliger Wirklichkeit beitragen, werden im zeitgenössischen Exlibris Hüte auch als Bestandteile einer konstruierten phantastischen, irrealen oder absurden Wirklichkeit verwendet. Die Betrachtung dieser verrästelten Bilder setzt die Fantasie des Betrachters in Bewegung, lässt ihn Mutmaßungen anstellen.

Jürgen CZASCHKA spielt auf seinem Kupferstich für Dottore Mario ORNATI mit einem Magritte-Zitat. Analog zu René MAGRITTEs *Ceci n'est pas une pipe* stellt er die berühmte Pfeife MAGRITTEs in den Bildmittelpunkt. Der blaue Exlibrisdunst, den die Pfeife vormacht, kommt aus dem Hinterkopf des gesichtslos am rechten Bildrand angeschnittenen belgischen Künstlers, der durch seinen Bowler-Hut identifiziert wird.<sup>1</sup>

Um nicht auf einer Internetseite Plagi-Czasch zu landen, lässt der Künstler den Betrachter wissen, dass das zentrale Objekt nicht die Pfeife MAGRITTEs sei. Die Doppelbödigkeit der zitierten Bildwelt wird durch die Platzierung der Pfeife hin-

term Ohr des Künstlers noch surrealer. Ob man wie MAGRITTE ein erkenntnistheoretisches Problem in dieser Welt sieht, bleibt dem Betrachter überlassen.

Der international bekannte litauisch-polnische Künstler Stasys EIDRIGEVICIUS hat eine Reihe unverwechselbarer Exlibris geschaffen. Mit seinen stilisierten Figuren führt er den Betrachter ebenfalls in eine surreale Welt.

Die Radierung für Anders LINDAHL wird beherrscht von einem flächigen maskenhaften Gesicht mit Hut, der auf der bildlinken Seite eine fensterartige Öffnung aufweist. Durch sie reicht ein langstieliger, fangnetzähnlicher Gegenstand bis aufs rechte Auge. Während das linke Auge leer ist, ein kugelförmiger Hohlraum, sieht das sehende rechte die Welt gegenüber nur durch das Gitter des Netzes. Ähnlich wie der Betrachter des Bildes scheint auch der Betrachtete ein Wahrnehmungsproblem zu haben. Dort wo man hinter dem Hut das Gehirn vermutet, ist Leere, in der nur wie ein Mückenschwarm kleine dunkle Partikel schweben, die sich auch um den Kopf herum finden. Auflösung der Materie, die aus solchen Partikeln zusammengesetzt ist?

Ein fantasievolles Blatt hat auch Lembit LÖHMUS für Brigitte RATH geschaffen. Ein schöner Frauenkopf mit einem überdimensionalen Hut schwebt zwischen Himmel und Erde. Geschmückt ist der Hut mit ebenfalls überdimensionalen Pfauenfedern. Die Kopfbedeckung erlaubt ihrer Trägerin, in den „Wolken zu schweben“. Schaut man genauer hin, dann entdeckt man, dass der Kegel oberhalb der Krempe eine Art babylonischer Turm ist, ein Wolkenkratzer, dessen Fassade nicht genau erkennen lässt, ob das Bauwerk noch intakt oder schon Ruine ist. Die Wolken haben sich zusammengezogen, und was das Auge auf der Feder sieht, bleibt genau so obskur wie die in den Wolken verborgene Spitze des Baus. Die Frau scheint schwer an der Bürde des Hutes zu tragen.

Hüte dominieren ebenfalls auf Ivo MOSELES witziger Radierung für Giancarlo TORRE. Achteinhalb Hüte sind es, und damit geben sie das Thema des Blattes vor. Dabei ist das Exlibris nicht Federico FELLINI gewidmet, sondern dem Drehbuchautor seines Films *Otto e mezzo* (8 1/2), Ennio FLAIANO. Dessen Augen hinter der dunkelrandigen Brille schauen am unteren Bildrand hintergründig auf den Betrachter, der über die Bedeutung der 8 1/2 Hüte rätseln mag. Dass es sich immer um denselben Hut zu handeln scheint, macht das Rätsel nicht leichter. In der Tiefenpsychologie C.G. JUNGs, von dessen Überlegungen FELLINI sich in dieser Phase leiten ließ, sind Hüte im Traum Merkmale der *persona* des Träumenden. Der Film visualisiert Übergänge von einer realen Welt in eine Traumwelt und umgekehrt. Die ansehnlichen Hüte der realen Welt werden zu Sexperimenten MOSELES, die im Gehirn des Drehbuchautors FLAIANO ihren Ursprung haben. Der Künstler liefert damit eine Weiterdeutung des Filmtitels, der sich ursprünglich nur auf die bis dahin fertiggestellten achteinhalb Filme FELLINIs bezog.

Hüte als schmückendes Beiwerk und Hüte als Einstieg in fantastische Welten. Welche Bedeutung wir den Hüten auf Exlibris beimessen, hängt von der Betrachtungsweise ab, die immer subjektiv bleibt. Die zeitgenössischen Exlibrisgrafiker konstruieren eine komplexere Bildwelt als die früheren, so dass wir bei der Betrachtung ihrer Bilder genauer hinschauen müssen. Surreale Welten zu entschlüsseln ist schwieriger, als einem schönen Hut das Prädikat schön zu verleihen. Ob wir das Loch im Hut auf EIDRIGEVICIUS' Blatt als Schlupfloch in die Freiheit gegenüber dem gefangenen Blick sehen, bleibt jedem einzelnen überlassen.

Sind wir auf der Hut, dass wir uns nicht in der Irrealität verlieren.

Heinz DECKER

Anmerkung:

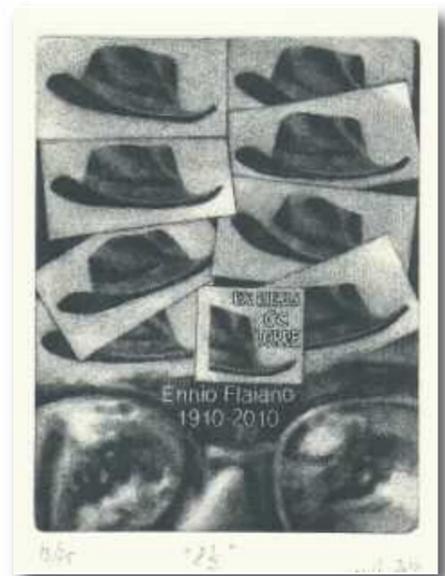
1. Es gibt eine Fotografie MAGRITTEs von Lothar WOLLEH, die ihn als Silhouette mit einem solchen Hut zeigt.



4. Stasys EIDRIGEVICIUS, Radierung, o.J.



5. Lembit LÖHMUS, Kupferstich, 2002



6. Ivo MOSELE, Radierung, 2010

## ERGÄNZUNGEN ZUM WERKSVERZEICHNIS VON EMIL PREETORIUS – PLAGIATE

Emil PREETORIUS ist als Buchillustrator einer der prominentesten Vertreter des sog. Silhouetten-Stils. Mit seinen Bildern zu A. v. CHAMISSOs *Peter Schlemihl* führte er die Silhouette wieder in die Buchkunst ein. Einen Höhepunkt erreicht diese Richtung mit seinen schattenrissartigen Zeichnungen zu Alphonse DAUDET's *Tartarin von Tarascon*, erschienen 1913 im Gelben Verlag Dachau.

Besonders schätze ich die humorvollen Zeichnungen zu Felix SCHLOEMPs Bändchen *Lorbeerkrantz und Firlefanzt*, 1911 bei Georg MÜLLER in München und Leipzig verlegt.

Emil PREETORIUS nicht nur als Buchgestalter, sondern auch als Exlibriskünstler zu sammeln, wurde für mich bald zu einer reizvollen Aufgabe, wozu mir die von Horst SPARKE erstellte vorläufige Werkliste, die zusammen mit einem interessanten Artikel im DEG-Jahrbuch 2007 erschien, entscheidend weiterhalf. Im Februar 2011 kamen vier Exlibris auf mich zu, die im Werksverzeichnis noch nicht vermerkt waren.

Im Exlibris für Helene FRAENKEL (Abb. 1) sind großäugige Fische in einer submarinen Szenerie asymmetrisch um einen Text angeordnet. Einer davon hält ein Buch in seinem Maul fest, hinter einer ohrenförmigen Kiemenflosse ist ein Federkiel eingeklemmt. Darstellung und Text ähneln dem bekannteren, auch im Jahrbuch 2007 abgebildeten Exemplar (Abb. 2). Beide Blätter zeigen als Motiv einen *Fisch mit Schreibfeder* nur der Familienname ist unterschiedlich mit FRAENKEL bzw. mit FRANKL angegeben.

Die Vermutung, dass es sich bei der einer schriftstellerischen Passion nachgehenden Eignerin um ein und dieselbe Person handelt, liegt dabei recht nahe.

Auf einem Signet-Exlibris für Else KLINKHARDT (Abb. 3), das stempelartig durch einen Doppelrand eingerahmt ist, fliegt ein Kranich oder Reiher mit ausgebreiteten Flügeln über ein gegliedertes Gebirgs Panorama. Eine Burganlage am Horizont scheint aus der Landschaft hervor zu leuchten. Der Schriftzug passt sich symmetrisch der kreisrunden Begrenzung an.

Mit dem Bucheignerzeichen für Arthur SCHOELLER (Abb. 4) ist ein weiteres, für Emil PREETORIUS typisches Teufels-Exlibris aufgetaucht. Ein behäbiges, schon etwas in die Jahre gekommenes Teufelchen sitzt mit weit nach vorne gestreckten Beinen auf einem fahrbaren Spielzeugpferdchen und schmökert mit sichtbarem Interesse in einem kleinen Buch, wobei er von einer Krähe (Sinnbild der Weisheit) von einem Zweig aus beobachtet wird. Unter dem rechten Oberarm hat er einen Hockeyschläger eingeklemmt, ein möglicher Hinweis auf sportliche Neigungen des Eigners. Rätsel geben die Abkürzungen auf. Ziemlich sicher dürfte P. S. L. für (P)reetorius (S)einen (L)ieben bedeuten, unklar ist die Abkürzung TUT.

Eine Variante dazu hat kürzlich die versierte Exlibris-Sammlerin Anne BÜSING entdeckt. Beim Vergleich beider Exlibris fallen nicht nur die Unterschiede in der Beschriftung auf. Auch die Mähne des Holzpferdchens, der Buchdeckel, der Hockeyschläger, das Krähenauge und die Form des Baumes, die Anordnung der spärlich vorhandenen Blätter und die äußere Begrenzung sind unterschiedlich. (Variante zu Abb. 4)

Anne BÜSING schickte mir unlängst die Kopie eines scherenschnittähnlichen Exlibris, auch ein Blatt, das im Werksverzeichnis noch nicht erwähnt ist. Dieses Bildchen entstand wohl für mehrere Mitglieder der Familie WACHSMANN, ein Vorname fehlt deshalb (Abb. 5). PREETORIUS erinnert sich hier seines in vielen Illustrationen angewandten Silhouetten-Stils und spielt dabei, wie in anderen Exlibrisblättern, mit dem Namen des Eigners. Auf einem gedrehten Wachslicht

sitzt ein im Rokoko-Kostüm gekleideter Herr und beobachtet – wobei er sich die in der Hitze entweichenden Gase mit der Hand zufächelt – in einem altmodischen, durch die Kerzenflamme erwärmten Destillierkolben das Reaktionsgeschehen. Fast glaubt man schon, die darauffolgende Explosion und Katastrophe vor dem geistigen Auge erblicken zu können.

Wie so manch anderem beliebten Motiv ist dem Exlibris für Carl MERCK (Abb. 6) das Schicksal des Missbrauchs nicht erspart geblieben – es wurde wiederholt kopiert und leicht verändert, wie es die hier abgebildeten Beispiele zeigen. Nur, wer sich schon mit dem Original beschäftigt hat, kann auch die Umarbeitungen erkennen.

Es ist zu hoffen, dass der ein oder andere Sammler sich motiviert fühlt, seine Kollektion hinsichtlich der Werke von Emil PREETORIUS zu überprüfen und auch das Angebot an PREETORIUS-Blättern mit dem vorläufigen Werksverzeichnis zu vergleichen. Sicherlich werden sich im Laufe der Zeit noch weitere Ergänzungen zur Vervollständigung der Opusliste ergeben. Heinz NEUMAIER

## KOMISCHE VÖGEL VON ANNETTE FRITZSCH

Die *Schwarze Kunst* verbreitete sich in vielen Teilen Europas nach der Erfindung der beweglichen Lettern durch GUTENBERG mit großer Geschwindigkeit.

In gleichem Maße und in gleichem Tempo entwickelten sich die Berufe Setzer und Drucker zu den Adeligen unter den Handwerkern. Bestimmte Bräuche innerhalb ihrer Tätigkeit, wie das Gautschen nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung eines Lehrlings, konnten bis in unsere Tage bewahrt werden.

Wenn auch im digitalen Zeitalter des Setzens, Druckens und Büchermachens der Winkelhaken außer Gebrauch gekommen ist und der Setzkasten oft nur als Wandregal zur Präsentation von Tand, Trödel und Tinnendient, ist eine gewisse Aura um die *Schwarze Kunst* geblieben. Allerdings muss man heute ein Museum besuchen, um diese verdienstvollen Gewerke noch in der Ursprünglichkeit des 16. bis 20. Jahrhunderts zu erleben.

Aber es gibt hin und wieder einmal Künstler, die den historischen Bleisatz für sich entdecken. Sie wählen geometrische Grundformen aus und zeigen, dass man aus Kreisen, Drei- und Rechtecken sowie Linien reizvolle Bilder entwickeln kann, die sich gar zu Geschichten ausweiten lassen.



1991 erschien im Verlag der Sisyphos-Pressen Berlin *Graf Tüpo, Lina Tschornaja und die anderen* von Manfred BOFINGER. Einfache geometrische Strukturen werden in Rot und Schwarz zu prächtigen Figuren komponiert, die jedem Betrachter Vergnügen bereiten. Ein Anklang an den Konstruktivismus von EL LISSITZKI ist durchaus beabsichtigt.

Eine perforierte Beilage fordert die Kinder, denn sie sind die eigentlichen Adressaten des Buches, zum Mitspielen, zum Mitgestalten auf. Das Buch bildet in seiner grafischen Schlichtheit ein wohlthuendes Gegenstück zum Farbenkitsch der heute üblichen Kinderbuchillustration. Es fördert die ästhetische Erziehung des Kindes, ohne mit dem didaktischen Zeigefinger zu drohen.

Der Leipziger Bibliophilen-Abend überraschte seine Mitglieder 2004 mit einer *Typographischen Spielerei aus dem Setzkasten*.

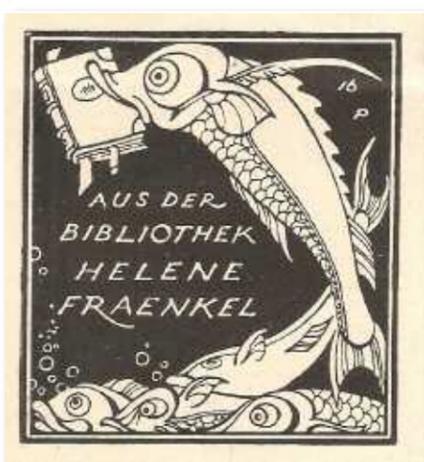


Abb. 1 Für Helene FRAENKEL, P1, 72x65 mm



Abb. 2 Für Helene FRANKL, P1, 50x70 mm



Abb. 3 Für Else KLINKHARDT, P1, 38x36 mm



Abb. 4 Für Arthur SCHOELLER, P1, 63x53 mm

Variante zu Abb. 4



Abb. 5 Für WACHSMANN, P1, 74 x44 mm

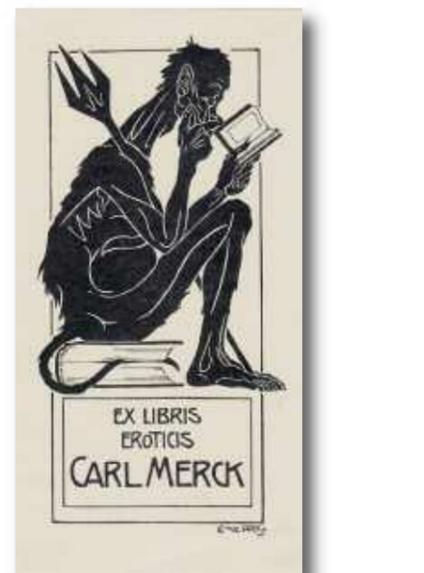
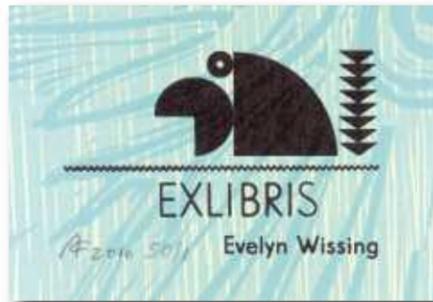
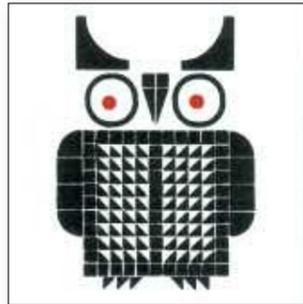


Abb. 6 Für Carl MERCK, P1, 115x60 mm – zum Vergleich zwei Plagiat – Beispiele.

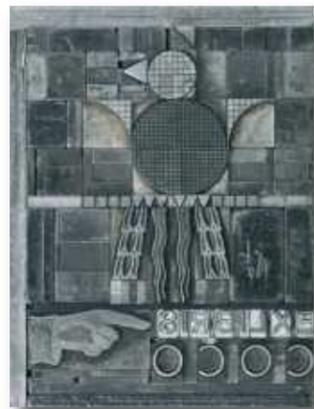




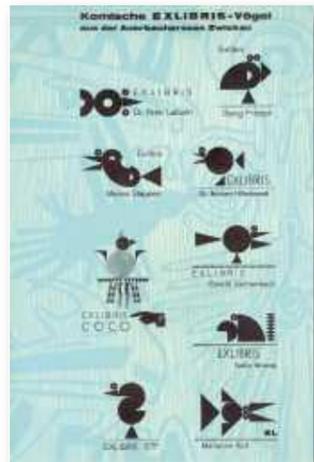
Annette FRITZSCH, Bleisatz auf Holzschnitt-  
untergrund, Original 51 x 72



Uhu Buchstabe U aus dem typografischen  
Bilderlotto von 1976/77, Original 54 x 54



Annette FRITZSCH, Bleisatz, Exlibris COCO,  
Original 96 x 72



Annette FRITZSCH, Zusammendruck,  
verkleinert, Originalgröße, 297 x 212

Studenten der Kunsthochschule Berlin-Weißensee hatten 1976/77 in der Satzwerkstatt die Übungsaufgabe erhalten, aus den geometrischen Teilen des Bleisatzes ein alphabetisches Bilderlotto zu entwerfen. Es entstanden elegante Bilder, die demonstrieren, welche Bedeutung der typographischen Ausbildung an der Hochschule beigemessen wurde.

Der Herausgeber dieser kleinen Broschüre, Hans-Joachim SCHAUSS, schreibt in seiner kurzen Einführung, dass es ihm nicht mehr möglich war, das Bilderlotto werkgetreu im Bleisatz drucken zu lassen. Die alten Satzwerkstätten wurden aufgelöst. „Es blieb nichts anderes übrig, als die alten Drucke von damals sorgfältig zu reproduzieren und im Offset-Druck wiederzugeben.“ So stellt sich die aktuelle Situation dar!

Um so erfreulicher ist es, dass nun auf dem Gebiet der Exlibriskunst über eine typografische Arbeit berichtet werden kann.

Die Zwickauer Diplom-Grafikerin Annette FRITZSCH hat aus Ihrem Bleisatzkasten unter dem Namen *Komische Vögel* neun Exlibris gestaltet. Ein zweifarbiges Holzschnitt bildet den Hintergrund der Blätter; die Vögel selbst kommen, im Handbleisatz aus einfachsten geometrischen Strukturen gestaltet, spielerisch elegant daher. Sie zwitschern und fliegen, sie ruhen sich aus oder schlagen mit den Flügeln ...

Dass die Formate in der Exlibrisfolge *Komische Vögel* auch den Wettbewerbsbedingungen der DEG zum buchgerechten Exlibris entsprechen, macht die Drucke noch reizvoller.

Die Künstlerin war von 1982-1987 Studentin an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und absolvierte dort von 1992-1995 ein Aufbaustudium.

Man spürt bei den Exlibris die gute Ausbildung an der Leipziger Kunsthochschule. Gerade die Typographie hat dort immer eine große Rolle gespielt, wie die Namen Albert KAPR, Walter SCHILLER und Gert WUNDERLICH beweisen.

Dass Annette FRITZSCH jedem Exlibriseigner noch je einen Zusammendruck aller Exlibris auf dem Farbholzschnitt und einen Zusammendruck einfarbig zukommen ließ, vergrößert die Freude der Auftraggeber gewaltig.

Abschließend muss unbedingt noch vermerkt werden, dass sich die kreative Tätigkeit der Zwickauer Künstlerin natürlich nicht nur auf Exlibris beschränkt. Sie betreibt auch noch die Auerbachpresse, deren Internetpräsentation man sich nicht entgehen lassen sollte: [www.auerbachpresse.de](http://www.auerbachpresse.de). Peter LABUHN

## GISELA MOTT-DREIZLER UND IHRE ERSTEN EXLIBRIS

Im Herbst 1991 besuchten wir wie so oft die Frankfurter Buchmesse. Es zog uns vom normalen Tagesgeschehen dieser Messe und ihrem Rummel um mittlerweile meist vergessene Autoren weg in die Halle mit Kleinverlagen und Pressendruckern. Hier konnten und können wir wunderbare Entdeckungen machen. Wir ließen uns viel Zeit an den Kojen der Künstler und Verleger, mit denen wir schon bekannt oder gar befreundet waren, und kamen erst nachmittags mit Ermüdungserscheinungen an den Stand des Kleinverlages *Quetsche*, den wir noch nicht kannten. Von dem Standinhaber Reinhard SCHEUBLE wurden wir ausgesprochen herzlich begrüßt.

Er zeigte uns einen Teil seiner bis dahin verlegten Pressendrucke, ohne Ausnahme hochwertige Drucke mit Originalgrafiken oder Originalmalerei.

Dann aber hielt er uns sein letztes Exemplar einer Auflage von zwölf Drucken der *Carmina Burana* entgegen. Es enthielt sieben übermalte Radierungen, zwei Originalmalereien und hatte eine handbemalte Buchdecke. Die Künstlerin hieß Gisela MOTT-DREIZLER.

Doch leider hatten wir unseren Buchetat schon hoffnungslos überzogen. Und so vertrösteten wir Reinhard SCHEUBLE und auch uns auf einen späteren Zeit-



Gisela MOTT-DREIZLER

*Hohelied Salomo*, einen einzigartigen Pressendruck mit durchgehend handgeschnittenen Texten und Farbholzschnitten.

Reinhard SCHEUBLE lud uns zu den Treffen anlässlich des 10-jährigen (1995) und auch des 25-jährigen Jubiläums (2010) der *Quetsche* nach Witzwort ein. Diese Einladungen nahmen wir sehr gerne an. Einen Kurzurlaub durften wir im Atelier der Künstler zwischen Marschen, Kanälen und Kühen verbringen. Hierdurch konnten wir erfahren, dass der Künstler Horst JANSSEN in der Nachbarschaft zu Lebzeiten zeitweise ein ähnliches reetgedecktes friesisches Haus bewohnte wie das Künstlerehepaar SCHEUBLE/MOTT-DREIZLER.

Gisela MOTT-DREIZLER hatte im Laufe der Jahre Originalgrafiken für Ausgaben zu Theodor STORM (BULEMANNs Haus, Regentruhe, Pole Poppenspärer u.a.) geschaffen, welche besonders im Umkreis der Storm-Stadt Husum große Resonanz fanden.

Zwischendurch beschäftigte sie sich mit dem Themenkreis *Engel und Teufel*. Großformatige Holzschnitte entstanden, die für Ausstellungen in Kirchen, u.a. in Flensburg geschaffen und auch so genutzt wurden.

Uns aber interessierte nach meinem Beitritt in die DEG die Frage, ob sich „unsere“ Gisela MOTT-DREIZLER schon einmal mit der Gestaltung von Exlibris für Sammler wie mich beschäftigt hatte.

Diese Frage klärten wir anlässlich der Feiern zum 25-jährigen Bestehen der *Quetsche* im Jahre 2010, und zu unserer Überraschung war bisher noch niemand auf diese Idee gekommen. Vorsichtig fragten wir an, ob sie sich vorstellen könne, für mich ein Exlibris mit dem Thema Engel und/oder Teufel zu gestalten. Wir hatten nämlich eine ganze Reihe von Kleingrafiken (Radierungen, Linolätzungen, Holzschnitte) gesehen und auch erhalten, die sich sehr gut für die Gestaltung von Exlibris eigneten. Wir drängten sie, ein solches Projekt nach Fertigstellung des *Hohen Liedes* in Angriff zu nehmen, weil wir Gisela MOTT-DREIZLER unbedingt zur Jahrestagung der DEG in Herdecke einem größeren Sammlerkreis vorstellen wollten. Als uns dann gleich vier Entwürfe und Andrucke zur Auswahl ins Haus flatterten, sahen wir, dass diese Exlibris in Form von Kleingrafiken zunehmend ausgefeilter wurden.

Wir entschieden uns, alle vier in Auftrag zu geben, um den Werdegang einer Künstlerin zu einer Exlibriskünstlerin dokumentieren zu können. Bei den Tauschveranstaltungen in Herdecke erlebten wir, dass diese vier Exlibris bei den Sammlern eine große Resonanz fanden, wobei die Erläuterungen zur Entstehung dieser Arbeiten sicher ihren Teil beitrugen.

Wir wünschen uns und auch allen anderen Sammlern, dass Gisela MOTT-DREIZLER auf dem Exlibris-Weg so weitergeht! Christian KRÄTZ

### Vita:

Gisela MOTT-DREIZLER wurde 1941 in Riesa (Sächsischer Landkreis Meißen) geboren.

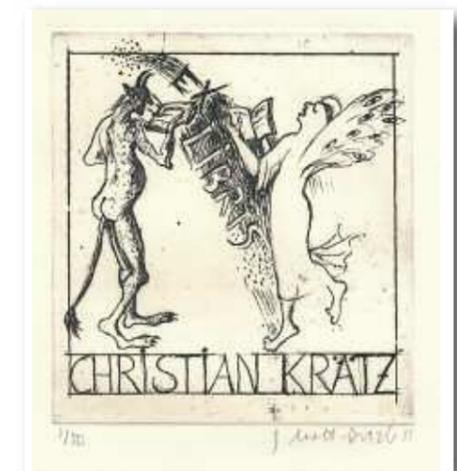
1960-1963 Studium an der Akademie Karlsruhe, 1963-1969 Studium an der Hochschule für bildende Künste in Berlin, ab 1969 Meister Schülerin bei Prof. STABENAU.

punkt. Ein Fehler – wie wir sehr schnell merkten, denn das letzte Exemplar war in kürzester Zeit verkauft, und besonders ich trauere ihm noch heute nach.

Diesen Fehler begingen wir in den darauf folgenden Jahren nicht noch einmal. Wir erwarben im Laufe der Zeit alle bibliophilen Drucke von Gisela MOTT-DREIZLER, soweit sie nicht schon vergriffen waren, zuletzt im Jahre 2010 das



Gisela MOTT-DREIZLER, C3, 95 x 90 mm, *Teufel*



Gisela MOTT-DREIZLER, C3, 140 x 130 mm,  
*Engel/Teufel*



Gisela MOTT-DREIZLER, C3, 140 x 142 mm,  
*Engel/Teufel/Schalmei*

- 1 Bercht ANGERHOFER, Österreich
- 2 Vladimir VERESCHAGIN, St. Petersburg (rechts)
- 3 Marietta HAGEDORN
- 4 Katarina SMETANOVA, Slowakei, und Christos Giannakos, Griechenland
- 5 Karin DEEKEN
- 6 stehend: Victor GUZENIYK, Russland, Henry F. KLEIN, USA) Yurij NOZDRIN, Russland, Cor van VLIJMEN, Niederlande, Elena PETROVA Russland, Peter VELIKOV, Bulgarien  
sitzend: Elena KISSELJOVA, Vladimir ZUEV, Kira KHUDOLEY, Olga KELEJNIKOVA, Russland
- 7 Heinrich SCHEFFER, Österreich
- 8 Oleg NABOKA, Yurij NOZDRIN und Viktor KOBSEV, Russland
- 9 Victor GUZENIYK, Russland
- 10 Helge LARSEN, Klaus RÖDEL, Dänemark und Maria P. de Haas-van RIEMSDIJK, Niederlande
- 11 Hannelore und Ulrich Moede
- 12 Gilbert van der MOERE, Belgien
- 13 Maria NOBLÉ, Christos GIANNAKOS und Elena KISSEJOWA, Russland
- 14 Josef Werner und Wolfgang WISSING
- 15 Klaus THOMS und Giorgo FRIGO, Italien
- 16 Jochen KUBLIK
- 17 Klaus SPERLING, Lena SPERLING und Erhard BEITZ
- 18 Norbert SALZWEDEL
- 19 Sabine SCHEMMRICH und Brigitte ESCHE
- 20 Heiner ANNWEILER und Andreas MEYER



*Impressionen von der DEG-Jahrestagung 2011 in Herdecke*



Fotos auf dieser Doppelseite: Elena KISSELJEW, St. Petersburg, außer Nr. 1, 13 und 14: Fotograf Klaus SPERLING



Gisela MOTT-DREIZLER, C3, 284 x 120 mm, *Engel als Teufel*



Safiya PISKUN, Belarus



Safiya PISKUN

1971–1973 Studienaufenthalt in Mexiko.  
Seit 1974 als freischaffende Künstlerin in Berlin, ab 1993 als Künstlerin und Illustratorin in Witzwort/Nordfriesland tätig.  
Seither 22 bibliophile Drucke für die *Quetsche*, Verlag für Buchkunst, Witzwort Grafikeditionen in der Büchergilde Gutenberg, arta-Galerie Puty und Galerie Berlinicke.  
2000 Arbeitsstipendium im WILKE-Atelier, Bremerhaven  
2002 Stormpreis der Stadt Husum  
Gisela MOTT-DREIZLER ist verheiratet mit dem Drucker, Buchgestalter und Verleger (*Quetsche*) Reinhard SCHEUBLE, Witzwort  
Kontakt: Gisela MOTT-DREIZLER, Riesbülldeich 2, 25889 Witzwort  
Telefon: 04864-660, E-Mail: post@quetsche-witzwort.de,  
www.quetsche-witzwort.de.



## KÜNSTLERSTECKBRIEF – SAFIYA PISKUN

Geboren am 14. Juli 1982 in Minsk, Weißrussland, als zweitjüngste Tochter des Künstlerehepaars Elena JURIEVA und Jury PISKUN. Sowohl die Eltern als auch die beiden Schwestern haben eine künstlerische Laufbahn eingeschlagen.

### Ausbildung und künstlerischer Werdegang:

- 1992 – 2000 Besuch des Gymnasiums für Kunst in Minsk, genannt „Kunstkolleg“. In dieser Zeit erlernte sie auch die deutsche Sprache.
- 2000 – 2006 Studium an der staatlichen weißrussischen Kunstakademie in Minsk, Studienlehrgang für Grafik bei Prof. SLAVUK und Prof. SAVITSCH.
- 2003 Teilnahme am Internationalen Sommerseminar der jungen Künstler in der Stadt Kryzhowo (Polen), nominiert für den Hauptpreis des Wettbewerbs
- 2003 Erste Studienreise nach Deutschland mit Unterstützung durch den DAAD (Deutscher Akademiker-Auslands-Dienst) nach Dresden, Köln, Berlin und Münster.
- 2006 Diplomarbeit – eine Serie aus 5 Radierungen (je 100 x 60 cm!) mit dem Titel *Meine Stadt* – unter der Betreuung von Prof. Vladimir SAVITSCH.
- 2006 – 2007 Masterstipendium des DAAD für Freie Kunst an der Kunstakademie in Münster. Dabei auch praktische Vertiefung der Deutschkenntnisse.
- 2007 März Erste Ausstellung in Geisingen (Baden-Württemberg) unter großer Teilnahme der Medien, gezeigt wurden Acrylbilder und Radierungen.
- 2007 Juli 2. Ausstellung in Geisingen beim Stadtfest, dabei wurde der Öffentlichkeit ein großer Zyklus von *Stadtansichten* präsentiert und der 25. Geburtstag der Künstlerin gefeiert.
- 2007 – 2010 Arbeit in der Kultureinrichtung *Künstlerische akademische Werkstätten für Malerei, Graphik und Skulptur*. Leiter Michail SAVITSKIY und Georgi POPLAVSKIY.
- Seit 2008 Ordentliches Mitglied in der gesellschaftlichen Vereinigung *Weißrussischer (belorussischer) Künstlerverband*.
- 2009 Arbeit auf dem Filmstudio *Belarusfilm* als künstlerische Gestalterin des Zeichentrickfilms *Kaljady*.
- 2003 – 2010 Arbeit als Illustratorin in weißrussischen Verlagen (*Patschatkovaja schkola, Mastatskaja litaratura, Slavanskoe slova*), dabei entstanden viele Kinderbücher.
- Seit 2000 Verschiedene Ausstellungen, auch Einzelausstellungen im Inland (Weißrussland) und im Ausland.

- 2010 In diesem Jahr erschien ein Gedichtband deutsch/weißrussisch mit acht Original-Radierungen aus dem Jahr 2007, handgebunden in limitierter Auflage (Selbstverlag).
- 2010 Künstlerin im Verlag der *Schwesternschaft zu Ehren der Ehrwürdigen Märtyrerin Großfürstin Elisabeth*, Minsk.
- 2011 In diesem Jahr fertigte die Künstlerin das Kinderbuch *Kostjas Abenteuer* mit eigenen Bildern nach Radierungen.
- 2011 Neuerliches Stipendium des DAAD für einen mehrmonatigen Arbeitsaufenthalt an der Kunstakademie in Münster für ein Buchprojekt.
- 2011 Teilnahme an dem Internationalen Wettbewerb *Imprint 2011* (Polen)

### Teilnahme an Exlibris Tagungen (Kongressen):

- 2010 Mai Erkner bei Berlin (DEG)
- 2010 Sept. Königgrätz (SSPE)
- 2011 April Sint Nikolaas (GRAPHIA)
- 2011 April Herdecke (DEG)

### Opus-Liste der Exlibris:

Op.	Eigner	Thema	Technik	Größe	Jahr
1	KRZYZOWE	Krzyzowe	C4, C7	95 x 70	2003
2	Safiya PISKUN	Eule	C4	58 x 40	2008
3	Erwin IMMEKUS	Pilger	C3, C5	75 x 100	2009
4	Hermann J. IMMEKUS	Weg zur Freiheit	C3, C5	75 x 100	2009
5	Valentina PISKUN	Lilie	C3	116 x 67	2009
6	T. M.	Vogel	C3	89 x 137	2009
7	A. BYCHKO	Boot	C3, C6	160 x 90	2010
8	Klaus RÖDEL	Wein	C3	95 x 130	2010
9	Norbert HILLERBRAND	Mk. 7,15	C3	100 x 75	2010
10	Birgit GÖBEL-STIEGLER	Reise	C3	110 x 82	2011
11	Helge LARSEN	Wein	C3	108 x 122	2011
12	Anna KLIMENOK	Anschauung	C3, C6	126 x 89	2011
13	H. BECKER-BICKERICH	Der kleine Prinz	C3	in Arbeit	2011
14	Michael GRYKSA	My home is my castle	C3	in Arbeit	2011

Vielen wird der erfolgreiche DEG-Kongress in Herdecke noch in lebendiger Erinnerung sein. Neben der gelungenen Veranstaltung und dem freundschaftlichen Treffen von Sammlern und Künstlern sind besonders die vielen jungen Künstler(innen) aus den östlichen Nachbarländern hervorzuheben.

Unter ihnen war auch eine junge Frau, die vor einem Jahr erstmals an einem Exlibris-Kongress teilgenommen hatte. Seither war sie auf vielen Tagungen anzutreffen.

Ihr Name ist Safiya PISKUN, neben ihrer tiefen Verbundenheit zur Natur und ihrer fröhlichen Ausstrahlung ist ganz besonders das Können dieser Künstlerin aufgefallen.

Nicht nur die hervorragende Qualität ihrer Arbeiten sind uns in Erinnerung, auch die riesigen Dimensionen ihrer großen Radierungen (100x60 cm). Dabei ist eine große Vielfalt in ihrer Ausdrucksweise festzustellen. Viele Sammler haben auch schon ein Exlibris bei ihr bestellt. Faszinierend die beeindruckende Ausstrahlung ihrer Ölportrait-Gemälde.

Wir dürfen noch gespannt sein, was sie uns in den nächsten Jahren zeigen wird und freuen uns schon, sie wieder in unserer Runde begrüßen zu dürfen.

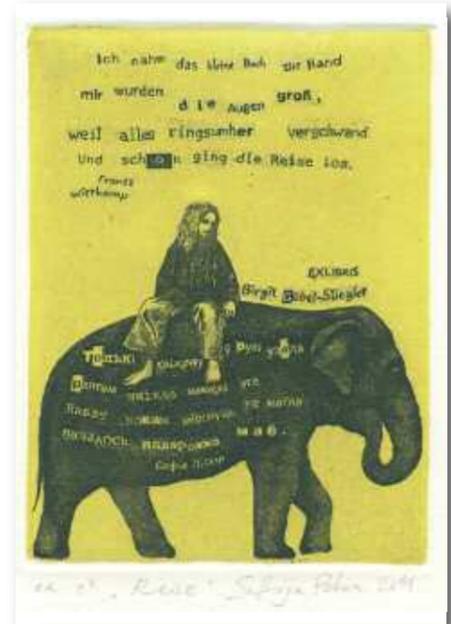
Preise für Exlibris (50 nummerierte und handsignierte Abzüge) derzeit noch 300 Euro; Platte extra.

Adresse: Safiya PISKUN, E-Mail: lasofia@yandex.ru, Russijanowa str. 18-580, Minsk 220141, Belarus

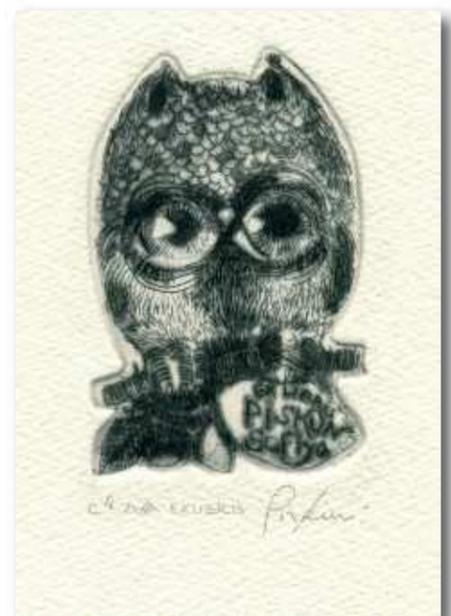
Michael GRYKSA



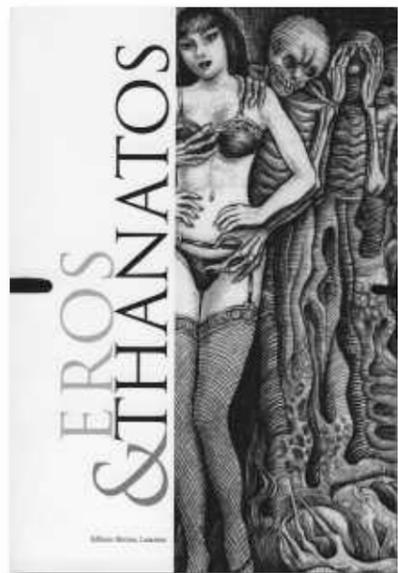
Safiya PISKUN



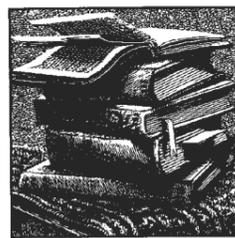
Safiya PISKUN



Safiya PISKUN



Elfriede WEIDENHAUS, Radierung



## LITERATUR

### Bücher

#### Eros und Thanatos

Zwei Ausstellungskataloge für Erotik-Exlibris-Sammler.

Im letzten Jahr fand ein internationales Exlibris-Wettbewerb mit dem Thema *Eros und Thanatos* statt, an dem viele bekannte Exlibris-Künstler teilnahmen. Die Blätter – viele von erlesener Qualität – wurden auf einer Ausstellung in Nyon vom 25.2. bis 20.3. 2011 gezeigt.

Zu dieser Ausstellung erschienen zwei Kataloge mit je einem Vorwort von Benoit JUNOD und Michel FROIDEVAUX und zahlreichen farbigen Abbildungen. Texte in Französisch und Englisch. 96 S. ISBN : 978-2-940127-61-0

Die sehr ansprechend gestalteten Kataloge sind für 36 Euro über die Edition Humus, Lausanne zu erwerben ([www.humus-art.com](http://www.humus-art.com)). Gernot BLUM



#### Am Anfang war das Exlibris

Ein ungewöhnliches, sehr schönes Buch mit dem Titel *Am Anfang war das Exlibris* ist das von Susanne WITTEMEIER-BOAFO, das sie als eine *Hommage an das Exlibris* versteht. Auf 295 Seiten gibt das Buch Auskunft darüber, was ein Exlibris ist, wer Exlibris macht(e) – hier werden die Namen von 1505 Künstlern aufgelistet – welche Drucktechniken benutzt werden. In zwei ausführlichen Kapiteln, einem kunsthistorischen und einem themenbezogenen Teil, werden 500 Abbildungen in guter Wiedergabe gezeigt. Zum Thema Sammeln hat Susanne WITTEMEIER-BOAFO Interviews mit Mitgliedern der DEG veröffentlicht. Literaturangaben und eine Auflistung von öffentlichen Sammlungen schließen das Buch ab. Die Gestaltung des Werks ist sehr gediegen: Weißes Hardcover mit Prägedruck, schwarze Trennseiten zwischen den einzelnen Kapiteln und eine gut lesbare Schrift.

Das Buch ist nicht im Handel zu erwerben, weil es Teil einer Diplomarbeit im Bereich Kommunikationsdesign an der Fachhochschule Düsseldorf ist und 2011 nur dreimal als Buch im Selbstverlag gedruckt wurde. Schade.

Informationen: Diplom-Kommunikationsdesignerin (FH) Susanne Wittemeier, E-Mail: [susanne.wittemeier@gmx.de](mailto:susanne.wittemeier@gmx.de). Klaus THOMS



#### Ein Prachtband von Elfriede WEIDENHAUS

In den *Mitteilungen* 2/2010 hat unser Mitglied Christian KRÄTZ einen Besuch bei der Künstlerin geschildert und uns einige Daten zu ihrer Person in Erinnerung gerufen. Nun ist ein außerordentlich prächtiges Buch erschienen:

*Im Bilde des Orpheus* ist ein Dialog zwischen zwei reifen Verliebten. Mit 54 Jahren begann Elfriede WEIDENHAUS von 1985 bis 1990 für den Philosophen, Germanisten und Kunsthistoriker Helmut BRÖKER (1929–2006) Bilder zu malen und zu zeichnen, die dieser mit literarischen Texten erwiderte. In wunderbarer Verschränkung von Text und Bild scheint eine ungewöhnliche Liebesbeziehung auf, die tatsächlich so war, sich gleichzeitig aber auch in der Antike abspielt. „Orpheus“ war nämlich der Name, den Weidenhaus für BRÖKER fand, „weil er so gut reden konnte“, und sie war seine „Eurydike“. Der Mythos wird dabei von Weidenhaus so auf ihre Liebesbeziehung bezogen, dass ihre Bilder nur die glückliche Zeit vor dem Eintritt ins Todesreich reflektieren.

Barbara VOSWINCKEL, die mit BRÖKER befreundet war, schreibt in dem Buch, dass sie nach seinem Tod „die Texte in seinen Notizbüchern aus jenen Jahren gefunden, entziffert, abgeschrieben und soweit wie möglich den datierten Blättern zugeordnet“ hat. So rettete sie die „Zeugnisse einer innigen Liebesgeschichte“.

Sie setzte sich mit der ihr bis dahin unbekanntem Künstlerin auf der Alb in Verbindung, die zwanzig Jahre lang nichts mehr von ihrem Orpheus gehört hatte. „Für sie war es ein bewegendes Wiedersehen mit ihren eigenen [...] Bildern und mit den Texten, die sie alle nur einmal am Telefon gehört hatte.“

Nun können wir Leser und Betrachter teilhaben an dieser wunderbaren Liebesgeschichte.

Aus den Begleittexten von Leo FIETHEN, Barbara VOSWINCKEL und Stephan SCHWARZ erfährt man noch mehr über dieses Buch. Von dem in kleiner Auflage (300 Expl.) gedruckten, phantastisch illustrierten Buch erscheinen bei der Zikadenpresse 30 Vorzugsausgaben mit einer Originalzeichnung der Künstlerin.

*Im Bilde des Orpheus. Zeichnungen Aquarelle Texte.* 192 S. mit zahlreichen farbigen Abbildungen. Fadenheftung, Leinen mit Schutzumschlag.

– Signiert (ohne Beilage) für 50,- €,

– signiert mit signierter Radierung für 98,-€, (excl. Versand). 50 Expl. und einige EA,

– signiert mit signiertem Original für 198,- €, 20 Expl.

Klaus THOMS



#### Exlibriskünstler der Gegenwart – Kataloge des Kunstmuseum Frederikshavn

Seit über 30 Jahren zeigt das Museum Exlibris-Ausstellungen und fertigt dazu kleine 16-seitige Kataloge. Nachdem ich in den *Mitteilungen* 3/2009 einige Kataloge der ausgestellten Künstler genannt habe, folgen hier nun weitere:

G. ALEXANDROV; N. ARIKAN; K. BABKIEWICZ; R. BARAMOV; L. BEDNÁRIK; K. BENEČ; B. DVORAKOVA-KJULLENOVÁ; I. BILYKIVSKI; L. BILYKIVSKI; P. ČENGIČ; J. ČERNOŠ; I. DAMÓ; V. DAMYANOV-VES; O. DENYSENKO; P. DIETZSCH; R. FRANKE; A. FRITZSCH; P. GOJOWY; A. GRIGORIEV; Y. GÜNEÇ; P. HAMPL; Z. JÓZWIK; K. KALYNOVYCH; P. M. KIRKILLO; L. LANARI; E. PURZYCKA; V. SOBOTA; R.N. SUSTOV; P.P. TARASCO; V. TOLLI; P. VELIKOV; J. WERNER; I. YELAGINA; YUN-JUNG SEO.

Klaus THOMS



#### Neue Jubelrufe aus Bücherstapeln. Ein Almanach

Widmungsexemplare aus dem Besitz von Sammlern. Ein Almanach. Im Auftrag der Pirkheimer Gesellschaft herausgegeben von Carsten WURM.

In der Pirkheimer-Gesellschaft e.V. sind Buchfreunde, Sammler von Büchern und Grafiken, Buchwissenschaftler, Büchermacher und Grafiker vereinigt. Zum 50. Jahrestag ihrer Gründung veröffentlichte die Gesellschaft den Almanach *Jubelrufe aus Bücherstapeln* (2006), der über Werden und Wirken der Gesellschaft und über die Sammelleidenschaft einzelner Mitglieder Auskunft gibt. Für den zweiten Almanach *Neue Jubelrufe aus Bücherstapeln* haben nun rund 30 Pirkheimer-Freunde ihre Bücherregale nach Widmungsexemplaren durchforstet. Sie erinnern sich an die Freude beim Erwerb und schildern, warum ihnen diese Bücher – teils erworben auf dem Antiquariatsmarkt, teils empfangen aus der Hand von Autoren oder Illustratoren – wichtig sind. Dabei kommt Anekdotisches nicht zu kurz, die Interessen der Sammler werden sichtbar und da und dort wird der Aufbau der Sammlung erläutert. Ebenso wenig fehlt es an kritischen Einwänden gegen die Jagd auf Widmungen.

Der von Carsten WURM im Auftrag der Pirkheimer Gesellschaft e.V. herausgegebene Band ist mit über 50 Abbildungen reich illustriert und eine anregende Lektüre für jeden Buchfreund, zudem liegt jedem Exemplar ein originalgraphisches Lesezeichen von Gerhard LAHR bei.

*Neue Jubelrufe aus Bücherstapeln. Ein Almanach,* HARRASSOWITZ Verlag, Wiesbaden, fester Einband, 172 Seiten; 275 mm x 190 mm, 1. Aufl., 2011, ISBN: 978-3-447-06207-7. Normalausgabe 65 Euro (für Pirkheimer). Bestellungen sind zu richten an: Abel DOERING, Driesener Str. 13, 10439 Berlin



Natalija CERNECOVA, Lettland, C3, 2010, *Die vier Jahreszeiten*



Ruslan AGIRBA, Ukraine, 2011, C3, C5, C7



Lubov ABRAMOVA, Belarus, und das Ehepaar van WATERSCHOOT, Niederlande Foto: Klaus THOMS



Galina LWOWA, Belarus, C3



Ivan RUSACHEK, Belarus, 2010, C3, *Kinderleben*

## Zeitschriften

GRAPHISCHE KUNST. Internationale Zeitschrift für Buchkunst und Graphik Nr. 1/2011: u.a. Bilderwelten mit doppeltem Boden. Zur Graphik von Thomas ESCHER; 40 Jahre Liebe zur Königin der Druckgraphik. Die Radierung; Felix SCHEINBERGER illustriert *Homo Faber* von Max FRISCH; Edel gedruckt. Die Heliogravüre im künstlerischen Tiefdruck; Das zweite Vogtländische Druckgraphiksymposium; Sammler, Erforscher und Welten-Erklärer. Zu Christoph CARBENAY; Die Kunst der Verkörperung. Zum 80. Geburtstag von Giuliano VANGI; Der Illustrator und Holzschneider Eduard JÄGER.

MARGINALIEN. Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie Nr. 201/2011: u.a. Rainer EHTs Künstlerbücher; Horst Peter MEYERs Künstlerbücher und Blätter zur Literatur.

NORDISK EXLIBRIS TIDSSKRIFT 1/2011 (Dänemark): u.a. P.F. 2011; Karl F. STOCK, Exlibrisforscher und Künstler.

EXLIBRISWERELD Nr. 1/2011 (Niederlande): u.a. Wim ZWIERS; Autobiografische Exlibris; Erinnerungen an Ank SPRONK (1919–2010); In memoriam Ab STEENVOORDEN (1933–2010); In memoriam Daniël de BRUIN (1950–2010).

SHANGHAI FUXIANZHAI EXLIBRIS SOCIETY Nr. 1/2011: u.a. Vorstellung der Künstler Yang HAN (\*1920), Yi YANG (\*1968), Hristo NAIDENOV (\*1971); Konstantin ANTIOUKHIN; Peter URMOS; Zhang YIYIN; Vladislav KVARTALNY; Evgenia TIMOSHENKO; Ella TSYPLYAKOVA; Kang FENGGUI; Katsunori HAMANISHI.

THE NIPPON EXLIBRIS ASSOCIATION NEWSLETTER Nr. 154/2011: u.a. Die Exlibris-Künstler Akihisa NAKANO und Peter VELIKOV.

MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN EXLIBRIS-GESELLSCHAFT Nr. 1/2011: u.a. Endlich ein Sternchen für unser Mitglied Susanne KOLAR; Exlibris zu Ehren von Franz LISZT und seinem pianistischen Umkreis; Aus dem Historischen Archiv und dem Buchbestand im Rara Raum der Bibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

SELC-EXPRESS Nr. 83/2011 (Schweiz): u.a. Tilla DURIEUX; Max FRISCH und Friedrich DÜRRENMATT; Rudolf STEINER; Stefan ZWEIG; Baldwin ZETTL und seine zehn Exlibris; Von Schuhen an Füßen, in Museen und (als Exlibris) in Büchern; Mathieu MOLITOR; Die Bibliographie der Internationalen Exlibris-Literatur im Internet.

KNIZNI ZNAČKA Nr. 1/2011 (Prag): u.a. Jubilare: Eva HAŠKOVÁ, Jaroslav MINÁŘ, Josef CHALUPSKÝ.

KISGRAFIKA Nr. 1/2011 (Ungarn): u.a. Beredte Exlibris: internationale Boten der Kultur; Zoltan VÉN, der große Siebziger der Grafik; Die Exlibris der Teleki-Sammlung.

## Kataloge

Die Shanghai Fuxianzhai Exlibris Society hat anlässlich der 4. International Exlibris Invitation Exhibition of Fu Xian Zhai einen 113seitigen Katalog mit vielen farbigen Abbildungen herausgegeben. [www.fuxianzhai.com](http://www.fuxianzhai.com), E-Mail: [wr5001@sohu.com](mailto:wr5001@sohu.com).

*Franz von BAYROS: Exlibris, die sich nicht tauschten.* Ein Nachdruck, herausgegeben von Claus WITTAL, im Verlag Claus WITTAL, Wiesbaden, 2011. 24 S., 42 S. Die Vorlage zu diesem Nachdruck, die BAYROS unter dem Pseudonym Venu de Bonestoc als Privatdruck mit 21 Abbildungen in niedriger Auflage veröffentlichte, erschien 1909. Das Original ist selten zu finden und wird entsprechend hoch gehandelt. Im Nachdruck werden die Exlibris einmal in der Druckgröße

des Originalbandes und zusätzlich das Motiv vergrößert wiedergegeben. Ergänzend wurden kurze Informationen zu den „Eignern“ (die von BAYROS erfunden hat) hinzugefügt.

Zur 8. International Exhibition of Children's Exlibris (17.2.–18.3. 2011), organisiert von der Slowenischen Exlibris-Gesellschaft in Ljubljana (Trubarjeva 14, SI-1000 Ljubljana) erschien ein kleiner Katalog. 890 Drucke aus 71 Volks- und Mittelschulen wurden ausgewählt und 65 im Katalog veröffentlicht. (Abb. re.)

## AUSSTELLUNGEN

**19.4. – 20.5.** Budapest. *Im Zauber der Künstlerbücher*, aus der Sammlung von Julia VERMES. Die Budapester Zeitung berichtet über diese Ausstellung: Die Sammlung sei „eine der wichtigsten in ganz Ungarn, da sie umfassend und international ausgerichtet ist. Außerdem zeigte sie, dass in der Buchkunst noch andere Kunstformen vertreten sind: Ob Illustration, Druckkunst, Grafik, Typografie oder Formenkunst – hier vereinen sich viele künstlerische Zweige. Und das ist in der Ausstellung besonders sichtbar“.

**29. 4.– 4. 6.** Stadtebibliothek Mönchengladbach-Rheydt am Neumarkt 8, im Karstadthaus: Exlibrisausstellung der besonderen Art. Mit etwa 70 Exlibris von namhaften Künstlern aus Deutschland und Europa werden Exlibris mit einem Papagei und einem Mops gezeigt. Thematische Ausstellungen von Exlibris hat es schon viele gegeben, aber Exlibris, die auf den Namen eines Tieres als Eigner geschaffen wurden oder Exlibris, auf denen immer wieder der Mops des Eigners dargestellt ist, sind ein Novum in der Exlibriswelt. Die beiden Sammler W. WISSING und G. HARTMANN haben ihre Leidenschaft für ihre beiden Tiere in dieser beeindruckenden Sammlung zum Ausdruck gebracht und zeigen zum ersten Mal im Rahmen einer Ausstellung diese einzigartige Zusammenstellung von Exlibris. Coco und Darwin sei gedankt! Wer diese Ausstellung nicht besuchen kann: Sie wird in veränderter Form in Frederikshavn, Dänemark, kuratiert von Klaus RÖDEL, in diesem Jahre gezeigt, sowie ab Mitte März 2012, kuratiert durch Frau SCHEMMRICH, im Museum Schloss Burgk an der Saale.

### Schloss Burgk:

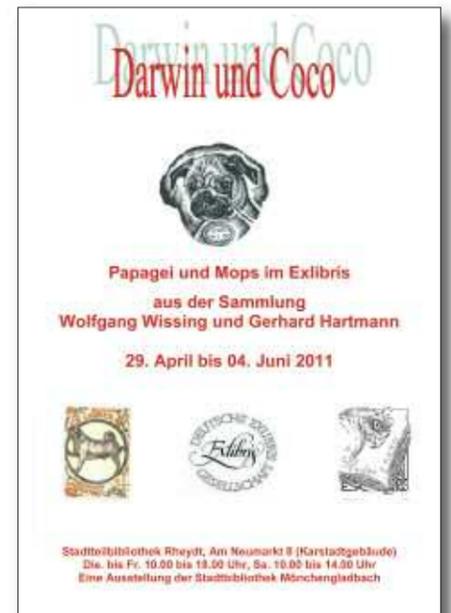
- 9.7. – 25.9. Wasja & Moritz GÖTZE. *Buntes Leben*
- 9.7. – 25.9. Exlibris-Sammler VII – Bucheignerzeichen für Klaus RÖDEL
- 26.11. – 26.2.2012 Weihnachtsskripen aus der Sammlung Birgit GÖBEL-STIEGLER
- 9.4. – 29.5. Sint Niklaas: Ausstellung einer Auswahl von Exlibris des 8. Internationalen Wettbewerbs zum Thema *Fest* (Katalog)

### Essen & Trinken. Bucheignerzeichen, freie Grafiken und anderes in der Erfurter Michaeliskirche

*Kult, Lebensart – Sinnlichkeit* – so der Titel der neuen Ausstellung von Olaf GROPP und seinen Mitstreitern in der Michaeliskirche. Aus den Grundbedürfnissen der Menschen nach einfachster Sättigung entwickelten sich über Jahrtausende hinweg unsere heutigen Ess- und Trinkgewohnheiten. War es zuerst nur Nahrungsaufnahme unserer Altvorden, so verfeinerten Generationen von Köchen und Gastronomen mehr und mehr ihre lukullischen Kreationen zu einem Gipfel der Genüsse. Besonders viele Sprichwörter ranken sich dabei um den Zusammenhang von guter Küche, Behaglichkeit und Sinnlichkeit. Erinnert sei dabei an Johann Wolfgang v. GOETHE, dessen Zitat aus der Faustdichtung eines der ausgestellten Blätter schmückt bzw. Sprüche wie: „*Wein, Weib, Gesang*“ bis hin zu „*Viele Köche verderben den Brei*“ oder „*Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen*“. Essen und Trinken sind heutzutage nicht nur alltäglicher Lebens-



Brina ŠKET, Slowenien



Olaf GROPP und Hans-Peter BRACHMANSKI



Olaf GROPP, Deutschland, 2011, C3+C5



Hannele GREBE und Elly de KOSTER, Belgien  
Foto: Werner GREBE



Patricia NIK-DAD, Frankreich

bestandteil, sondern zudem ein Stück Tischkultur mit kommunikativer Bedeutung. Mit Freunden und Bekannten ein Lokal aufzusuchen, um dort gesellig miteinander zu speisen, zählt zum guten Umgang.

Es liegt ein ganz besonderer Zauber über dieser sowohl einmaligen Schau bzw. deren ungewöhnlicher Zusammensetzung. Erotisch, sinnlich, lecker und – historisch!

Wer kennt sie nicht, die längst verblassten Namen und Marken berühmter Erfurter Gastronomen und Konditoren. Zu KOHL „konditern gehen“ ist wohl eines der geläufigsten Sprichwörter, mit dem man noch vor wenigen Jahren an die renommierte Firma Horst KOHL und deren Gaumenfreunden erinnerte. Anhand der gezeigten Speisekarten wird ein Rückblick in einhundert Jahre Erfurter Gasthauskultur ermöglicht. Wie sehr die Gastronomie fortwährender Veränderungen unterworfen ist, zeigen solche längst aus dem Sprachgebrauch verschwundenen Begriffe wie *Sättigungsbeilage* oder *Sie werden platziert*. Fatal bringen sie die sozialistische Mangelwirtschaft in Erinnerung. Unvergessen ist zudem das DDR-Preisgefüge, welches oft fern jeder Wirtschaftlichkeit bestand. Dass Kochkunstausstellungen keine Erfindung der Neuzeit sind, beweisen zudem einhundert Jahre alte Postkarten und Medaillen.

Nicht außen vorgelassen werden soll dabei die Sinnlichkeit. Wie kaum ein anderer versteht es Olaf GROPP meisterhaft, in seinen grafischen Blättern Erotik und Lebensart zu vereinen. Hocherotisch geht es dabei zu. Gleichnisse, z.B. von reifen Äpfeln, lassen die Fantasie umherschweifen. Wohlgestaltete weibliche Rundungen beflügeln die Vorstellungen der Betrachter. Zumeist sind es Bucheignerzeichen aus international bekannten Sammlungen, die hier neben freien Grafiken zu sehen sind. Dass Olaf GROPP mittlerweile zu den besten Exlibris-künstlern Deutschlands zählt, ist kein Geheimnis. Seinen Kontakten ist es zu verdanken, dass namhafte Sammler seltene Grafiken für diese Ausstellung beisteuerten. So stehen aus Hamburger Privatbesitz Grafiken, die zwischen 1900 und 2000 entstanden, zur Ansicht parat.

Mit mehr als 100 Grafiken, historischen Speisekarten, Medaillen und anderem mehr, setzt diese Schau erneut einen Kunst-Schwerpunkt in der Landeshauptstadt. Viele Blicke dürfen auf besonders seltenen originalen Leihgaben liegen, die ein Mitglied der Familie von KELLER zur Verfügung stellte. Es handelt sich dabei um monogrammierte Bestecke, Gläser und Servietten, anhand derer ein Einblick in adlige Tischkultur ermöglicht wird, wie sie bis 1945 im Schloss Stedten bei Bischleben stattfand.

Danke für die Leihgaben: Peter GERLACH, Dr. Horst SPARKE, Joachim P. SCHLOSSER, Claus WITTAL, Marlene NEUMANN – Mitglieder der Deutschen Exlibris Gesellschaft, Friedrich-Karl von KELLER.

Die Ausstellung war vom 6.3.–2.4. zu sehen. Es erschien eine achtseitige illustrierte Information.  
Hans-Peter BRACHMANSKI

## MITGLIEDER

### Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich:

**ESCHE, Joachim:** Siedlung St. Josef 16, 77960 Seelbach; Tel. 07823-96 27 30; E-Mail: jo-esche@t-online.de. Geb. 25.02.1951; Dipl.-Ing. (Verfahrenstechnik), aber immer als Software-Ingenieur und Systemanalytiker gearbeitet. Jetzt Altersteilzeit. Hobbies: Sammeln von Mineralien seit 40 Jahren; seit der DEG-Tagung in Zwickau auch Sammeln von Exlibris zum Thema. Dabei folgende „Rangfolge“: Ganz oben die Mineralien, danach die Paläontologischen und bergbaulichen Darstellungen, hier vor allem der Erz- und Salzbergbau vor dem Kohlebergbau; dann Exlibris von bekannten Sammlern, Wissenschaftlern und Institutionen. An letzter Stelle: Exlibris mit allgemeinen geologischen Themen wie Vulkanismus, Tektonik, Prospektion, Edelsteine usw. Außerdem: Sammeln der Exlibris von Künstlern eigener Exlibris sowie von befreundeten Sammlern

gemeinsam mit seiner Frau Brigitte ESCHÉ. Durch einen längeren Japan-Aufenthalt während des Studiums inspiriert, seit neuestem auch Sammeln japanischer Exlibris, möglichst als Farbholzschnitte.

**ROSSFELDT, Edith:** Schanze 54 B, 21465 Wentorf bei Hamburg; Tel. 040-85 38 96 66 oder (mobil) 0176-49 26 03 56; E-Mail: e.rossfeldt@web.de. Edith ROSSFELDT ist die Tochter des Künstlers und langjährigen DEG-Mitglieds Eduard ALBRECHT-HAGEN.

### Adressänderungen:

CERNAJSEK, Dr. Tillfried: E-Mail: tillfried.cernajsek@aon.at (**Änderung**)  
CHOJNOWSKI, Konrad: Föhnerstr. 11, 25541 Brunsbüttel;  
E-Mail: konrad.chojnowski@web.de (**Änderung**)  
SPARKE, Dr. Horst: Fax-Nr. streichen! (**Änderung**)

Ein herzlicher Dank an Anke POLENZ, die der Geschäftsstelle Exlibris zur Begrüßung von Neumitgliedern gespendet hat.

### Kündigungen:

Marvin BOLOTSKY, Paul BÜCHELER, Dr. Horst HERES, Bernhard KÖSTER, Patricia NIK-DAD\*

### Unser Ehrenpräsident Paul. G. BECKER ist 80 Jahre alt

Der gelernte Verlagsbuchhändler Paul G. BECKER trat 1973 in die DEG ein und war von 1977 bis 1986 Vorsitzender der Deutschen Exlibris-Gesellschaft. Am 7. Mai 1988 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt und seit dem 19. April 1997 ist Paul BECKER Ehrenpräsident der DEG. Auch nach seiner aktiven Vorstandsarbeit ist er gerngesehener Berater bei den Vorstandssitzungen der DEG.

In seiner Amtszeit hat Paul BECKER als Archivar das Archiv der DEG in der Stadtbibliothek seiner Heimatstadt Gütersloh aufgebaut. Später erfolgte der Umzug in die Stadtbibliothek Mönchengladbach. Das Archiv ist heute eines der größten in der Welt und beinhaltet Exlibris-Literatur und eine stetig wachsende Exlibris-Sammlung.

Paul BECKER organisierte mehrere Jahrestreffen der DEG in Gütersloh und stellte bis 1998 rund 80 Exlibris-Ausstellungen zusammen, die oft von einem Katalog begleitet wurden.

1988 stiftete er die *Walter-von-zur-Westen-Medaille*, die an um das Exlibris verdiente Einzelpersonen oder an Organisationen durch den Vorstand der DEG verliehen wird und zu einer begehrten Auszeichnung in der Exlibriswelt geworden ist.

Die DEG dankt Paul BECKER für all die Aktivitäten, die er für das Exlibris und die Deutsche Exlibris-Gesellschaft geleistet hat und schickt ihm ganz herzliche Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag. Ad multos annos!

Gernot BLUM, im Namen des Vorstandes der DEG

### Wir trauern um unsere langjährigen treuen Mitglieder

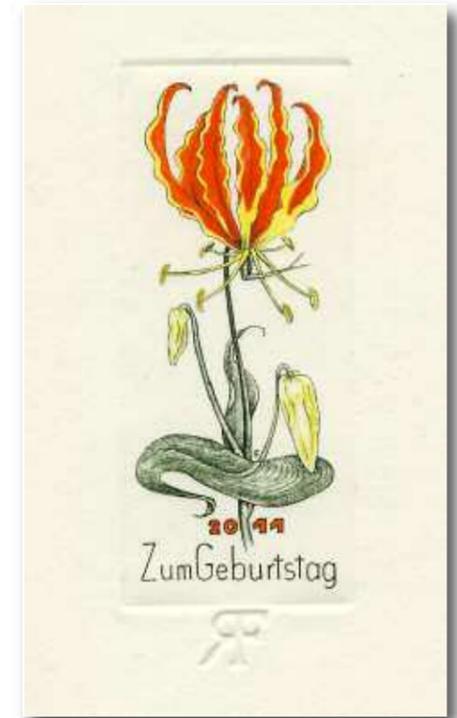
**Horst GEBAUER (1931–2011)**, der viele Jahre lang Artikel für die *Mitteilungen* und das Jahrbuch geschrieben hat, starb sieben Tage nach der Bestattung seiner Frau, mit der er 52 Jahre lang verheiratet war.

### Hildegard PUNGS (1922–2011)

Das gemütliche Beisammensein im Kreis der Exlibrisfreunde ist von Zeit zu Zeit überschattet von Ereignissen, die wir nur zur Kenntnis nehmen können, auf die wir jedoch leider keinen Einfluss haben. Im Laufe von mehr als 45 Jahren habe



Das Ehepaar POLENZ Foto: Klaus THOMS



Rolf FLEISCHMANN, Deutschland, 2011, C2 col.



Horst GEBAUER Foto: Klaus THOMS



Hildegard PUNGS

Foto: Klaus THOMS

ich viele – zu viele – gute ‚Mitstreiter‘, Sammler und Künstler, verloren und es ist immer der gleiche schmerzliche Verlust.

So nun auch Hildegard PUNGS! Sie war wohl eine der eifrigsten und vor allem lebenswürdigsten Sammler im Kreise der Exlibristen! Ihr Engagement und ihre spontane Begeisterung waren ansteckend, während sie sich durch die Reihen der Sammler und Künstler kämpfte. Für eines ihrer liebsten Themen, die Vielfalt der Tiere auf der Arche Noah, hat sie sich wunderbare grafische Arbeiten der besten derzeitigen Künstler angeschafft, worüber auch in der NET ein Artikel erschien. Aus Anlass meines 70. Geburtstags kam von den PUNGS eine Montage mit vielen Tieren und guten Wünschen!

Trotz ihres hohen Alters war sie immerzu ‚quirlig‘ lebendig und stets zu einem Tausch bereit. Ihr Auftreten auf dem Podium in Wurzbach, wo sie fast mädchenhaft heruntersprang, wird uns sicher allen in Erinnerung bleiben.

Wir werden sie in Herdecke vermissen, aber ihrer gedenken. Wieder ein spürbarer und schmerzlicher Verlust! Ehre sei ihrem Gedenken und herzliches Beileid an die Hinterbliebenen.

Klaus RÖDEL



### Abschied von einem Freund

Beendet ist ein reiches Leben,  
mit Höhen, Tiefen mancherlei.  
Hat Freud und Leid darin gegeben,  
ist nun vergangen und vorbei.

Ein paar der Jahre sollt' ich teilen  
am Ende dieser langen Zeit.  
Konnt' schließlich auch bei ihm verweilen,  
als er zum Gehen war bereit.

Ein leises Lied an seinem Sterbebett gesungen,  
die Hand gehalten, die er noch einmal gedrückt.  
Erinnerung und Dankbarkeit für diese Zeit sind mitgeschwungen,  
bevor er ganz und endgültig von mir entrückt.

Elna GORGIS,  
für Emil KUNZE, Januar 2011



Im Alter von 95 Jahren starb der estländische Künstler Evald OKAS.



### LESERBRIEFE

Liebe Freunde in Deutschland,  
seit meiner Heimkehr von Herdecke hatte ich Muße, Ihre beiden Veröffentlichungen der DEG eingehend zu studieren. Ich nahm sie schon mehrmals zur Hand und freue mich immer wieder darüber.

Sowohl das Jahrbuch als auch *Das buchgerechte Exlibris* sind für mich außergewöhnliche Leistungen. Nicht nur, weil sie für mich als Sammler sehr hilfreich sind, sondern weil ihre Gestaltung und Ausführung vorbildlich ist. Ich nehme aber auch wahr, wie viel Konsequenz, Ausdauer und Arbeit dahinter stecken. Ich nehme an, dass Ihnen der Computer eine große Hilfe war – aber auch das muss man können!

So danke ich Ihnen für diese schöne Gabe ... und warte auf das Jahrbuch 2012!  
Ihr Ottmar PREMSTALLER



Andreas RAUB, Deutschland, 2011 *In Gedenken an Dr. Emil KUNZE*



Diese Briefmarke von Lembit LÖHMUS, Estland, wurde uns von Bernd DEHMER geschickt.

Nein, nein! Wir sind noch nicht tot. Wir leben! Sogar sehr gut, das kann ich jetzt ruhig sagen. Alle Tage sind ein kostbares Geschenk!

Vor 1315 Tagen stürzte der Himmel auf uns. An einem schönen sonnigen Tag, nachmittags, erlitt Antoon eine schwere Hirnblutung. Mehrere Monate lang lag er daraufhin im Koma. Die Ärzte sahen für ihn keine große Chance. Doch nach einer Hirnoperation und dem harten Kampf um sein Überleben konnten wir mit der Rehabilitation beginnen. War es vorher noch nicht schwer genug, so wurde es das jetzt. Antoons eine Seite war komplett gelähmt, und außerdem mussten wir noch sämtliche Wunden und Risse etc. behandeln.

Fallen und wieder aufstehen. Vorwärts und wieder von vorne. Das Ergebnis dieser harten und konsequenten Arbeit war, was niemand erwartet, niemand für möglich gehalten hatte: Seit kurzem kann Antoon mich wieder erkennen, er nennt mich bei meinem Namen, antwortet geistreich auf gestellte Fragen, kann lesen, spielen. Oft zeichnet er.

Bis heute sind unsere Tage vormittags mit Bewegungstherapie, Sprachübungen und den Aufgaben angefüllt, die seine Mobilität und Sprechfähigkeit fördern sollen. Jede Therapie ist für ihn mit vielen Schmerzen verbunden. Dennoch kämpft er mit großer Disziplin. Sein Vorwärtkommen ist kein Wunder, kein Geschenk und auch nicht mit allzu viel Hilfe von außen verbunden.

Bald wagen wir wieder einen großen Schritt: Ab April haben wir eine andere Adresse. Obwohl wir unsere ganze Umgebung den geänderten Umständen mit Rollstuhl angepasst haben (auf allen Etagen, im Atelier und im Garten), ziehen wir weg. Wir hoffen so noch ein paar schöne, friedliche Tage, Monate, sogar Jahre miteinander verbringen zu können – ganz so wie bisher mit frischer Luft, ruhiger Natur und ohne Treppen.

Mit diesem Brief bitten wir all unsere Freunde, unser vielen unverständliches Schweigen, die unbeantworteten Briefe und Ähnliches zu verzeihen.

Wir wünschen ein fabelhaftes 2011 und noch viele ebensolche Jahre in Folge!!!!

HERMITOON (Hermina und Antoon VERMEYLEN)



HERMITOON (Hermina und Antoon VERMEYLEN)



Utz BENKEL, 2011, X3 koloriert



### VARIA

#### Exlibris des Monats Mai für Anatoli KARPOW

Das Gutenberg-Museum zeigt in der Reihe *Exlibris der Monats* ausgewählte Objekte aus seiner Sammlung von Bucheignerzeichen, die mit mehr als 100.000 Exemplaren umfangreichste Sammlung in öffentlichem Besitz in der BRD und eine der bedeutendsten weltweit ist.

Dass der russische Schachgroßmeister Anatoli KARPOW (\*23. Mai 1951 in Slautoust) in diesem Monat seinen 60. Geburtstag feiert, ist Anlass, eines seiner Bucheignerzeichen (er besitzt gleich mehrere verschiedene, um seine Bücher zu kennzeichnen) als *Exlibris des Monats Mai* zu präsentieren.

Als sein Vater dem vierjährigen Anatoli das Schachspielen beibrachte, hätte er wohl nicht zu träumen gewagt, welche Erfolge sein Sohn später erringen sollte: 1975 bis 1984 war KARPOW Schachweltmeister, danach etwa weitere zehn



Ireneus CHMURZYNSKI, Russland, 1979, X3



Ottmar PREMSTALLER, Beate LABUHN, Klaus THOMS, Heidi THOMS, Horstfried MASTHOFF, Eva MASTHOFF, Christian KRÄTZ, Heinz DECKER, Ulrike LADNAR, Peter LABUHN



Peter VELIKOV, Bulgarien und Anna TIKHONOVA, Belarus



Susanne THEUMER, Deutschland, 2008, C4, Tänzerin

Jahre die Nummer Zwei weltweit. Legendär sind seine Wettkämpfe als Herausforderer des Weltmeisters Bobby FISCHER und die Partien gegen Garri KASPAROW. Als Teilnehmer an den *Chess Classics*, die nun leider Vergangenheit sind, war KARPOW auch hier in Mainz zu Gast. Der Weltklassemann machte sich zudem als Autor mehrerer Schach-Bücher einen Namen und gründete Schachschulen auf mehreren Kontinenten. In seiner Freizeit sammelt er übrigens Briefmarken – unter anderem mit Schachmotiven ...

Das Exlibris: 1979 schuf der russische Künstler Ireneus CHMURZYNSKI einen Linochnitt für den Weltmeister, der den Kampf zweier Springer schildert: Schach als intellektueller Kampfsport. Der Schwarz-Weiß-Kontrast des Spiels kommt dabei der graphischen Umsetzung entgegen.

Das Blatt kam 1994 in die Exlibris-Sammlung des Gutenberg-Museums, zusammen mit fast 1.500 Bucheignerzeichen mit Schach-Motiven, die der bekannte Schachhistoriker, -autor und -sammler Gerd MEYER aus Lübeck als Vermächtnis in die Obhut des Hauses gab: Es ist dies die umfangreichste Spezialsammlung dieser Art weltweit.  
Elke SCHUTT-KEHM



### Schlagabtausch der „Großmeister“ oder Betrachtungen eines Sammlers

Es war am Samstag, dem für mich zweiten Tag der von Claus WITTAL so schön organisierten Tagung der DEG in Wiesbaden. Der Tauschsaal hatte sich schon ziemlich geleert, was wohl einerseits an einem gewissen Grad der Erschöpfung der Sammler und Künstler, andererseits aber sicherlich auch am strahlenden Sonnenschein draußen lag. Ich hatte schon einige interessante Tausche hinter mir und war bei meinem nachmittäglichen Kaffee angelangt, als mein Blick auf einen befreundeten Sammler fiel, mit dem ich eigentlich jedes Jahr tausche und der glücklicherweise fast alleine an einem großen Tisch saß. Fast - denn bei ihm saß ein anderer Tauschpartner, der wie ich ältere Blätter sammelt, und dessen Ehefrau. Sie signalisierte mir gleich auf eine wirklich sehr freundliche Art und Weise, dass dies aber jetzt gerade sein letzter Tausch sei, da er ihr versprochen hatte, einen kleinen Sonnenspaziergang zu machen. Ich setzte mich dennoch gleich dazu. Einerseits, um mir den Erstgenannten „zum Tausch zu reservieren“, andererseits, um schon einmal ein bisschen zu schauen, was da so in den Mappen zum Tausch bereit liegt. Wir saßen also zu viert und während die beiden tauschten unterhielten sich die Frau des einen und ich ein wenig - über das schöne Wetter, die schöne Tagung und das schöne Versprechen ihres Mannes. Beide Sammler unterhielten sich ebenfalls, warfen sich Bemerkungen zu einzelnen Blättern oder Künstlern zu, lachten und schmunzelten und waren so recht munter und entspannt. Dabei zogen sie flott Blatt für Blatt aus den Mappen des anderen - und es waren auf beiden Seiten des Tisches einige - mal der eine etwas schneller, mal der andere. Vor ihnen entstanden zwei kleine, dann immer größere Häufchen mit zum Teil auf Karton montierten, zumeist älteren Blättern. Er fragte auch sie zu einigen Exlibris, sie gab sachverständige Kommentare und auch ich konnte ein paar Mal etwas zur Plauderei beitragen. Die Stapel wurden höher und höher, Mappe um Mappe wurde durchgesehen - in moderatem Tempo, von Hektik keine Spur. Und das war unter anderem das, was mich so beeindruckte! Obwohl hier wirklich außergewöhnliche Blätter zum Tausch bereitgelegt wurden und die beiden Stapel wirklich schon umzukippen drohten, fand das alles in einer solch gelösten, fast entspannten Atmosphäre statt, dass ich mit mehr oder weniger offenem Mund dabei saß und angesteckt von dieser Entspantheit einfach nur weiter beobachtete. Ich hatte die Blätter gar nicht im Einzelnen sehen können und freute mich schon auf ein nochmaliges Durchblättern beim Abschluss des Tausches, doch es kam nicht dazu. Beide Sammler hatten ihre Durchsicht beendet, die Stapel wurden nur kurz mitein-

ander verglichen (der eine war vielleicht eine Spur höher), die beiden gaben sich die Hand und der Tausch war perfekt. Kein direkter Vergleich. Kein Abzählen der Blätter. Kein Kommentar, der auch nur die Ahnung eines Versuchs zu feilschen darstellen könnte. Beide hatten das sichere Gefühl, sehr gut getauscht zu haben. Beide hatten nicht einmal das Bedürfnis, sich die Blätter die sie weggeben mussten noch einmal durchzusehen. Sie können gar nicht alle Blätter, die der andere aus den Mappen gezogen hatte, registriert haben - dazu war alles dann doch zu schnell gegangen. Hier hatten zwei „Großmeister“ miteinander getauscht. Ich hatte den perfekten Tausch miterlebt. **Den** Tausch der Tagung - vielleicht der letzten Tagungen überhaupt. Das Ehepaar ging und ich breitete meine Blätter aus und begann unseren Tausch mit einer kurzen Bemerkung über das eben Gesehene. Auch meinem Gegenüber war bewusst, dass hier eben etwas Besonderes passiert war. Ein Jahr danach traf ich sie in Erkner wieder. Natürlich hatten beide diesen Tausch noch in guter Erinnerung. Der eine meinte sinngemäß: „Ich weiß gar nicht welcher Teufel mich da geritten hat - so „wild“ hatte ich eigentlich gar nicht tauschen wollen.“ Ob und wie beide in Erkner zusammen kamen, konnte ich dann doch leider nicht beobachten. Das Tauschen meiner Blätter hatte mich dann doch zu sehr in seinen Bann gezogen. Geblieben ist mir jedoch die Erinnerung an diesen denkwürdigen Tausch, die ich auf diesem Weg gerne mit ihnen teilen möchte.  
Matthias WENGER



### Vier bisher unbekannte Ottohans BEIER-EXLIBRIS.

Claus WITTAL hat in Beständen aus der Sammlung des Münchner Druckers Heinrich GRAF vier bisher nicht bekannte Exlibris gefunden. Diese sind für:

**BEIER, Greta** / An Birke gelehnt Stehende (Hochoval) / X3 / (N14),

**BEIER, Paul** / Sitzender mit Federkiel in der Rechten, einen Globus benutzend; Vorhang rechts / X3 / ~1925 / (N15).

**DOPHEIDE, Emil** / Zwei weiße „rechte Winkel“ übereinander auf grauem Wappenschild / Inschrift: „Post tenebras Lux“ / C3 / ~1930 / (N16)

**KRAMERS, Joseph** / Stilisierte Rose über Helmwulst/ C2 / (N17)

Fernerhin konnte bei sieben Exlibris das Entstehungsjahr eingefügt werden. Interessierte können die ergänzte Werkliste der Exlibris von Ottohans BEIER (D) mit alphabetischer Einordnung auch der Nachträge beim Archivar der DEG, Joachim SCHLOSSER, anfordern.

Dank der Mithilfe unseres niederländischen DEG-Mitgliedes C. D. BREMER konnte auch die vorläufige Werkliste der Exlibris von Julio Fernandez SAEZ (E) erheblich ergänzt werden. Auch diese kann bei J. SCHLOSSER abgerufen werden.

Horst SPARKE



### I. Internationaler Wettbewerb für junge Künstler abgeschlossen

Es scheint so zu sein, dass die Exlibris-Wettbewerbe mehr spezifisch werden. Nach dem Wettbewerb der DEG für das buchgerechte (also kleine) Exlibris hat sich die Russische Organisation der Bücherfreunde in Zusammenarbeit mit der Russischen Exlibris-Gesellschaft und dem Exlibris Museum, Moskau, unter der Ägide der FISAE entschlossen, einen internationalen Exlibris-Wettbewerb für Studenten (also junge Künstler) auszuschreiben. Der Wettbewerb wurde in einer Ausstellung bei der Buchmesse für junge Leser in St. Petersburg im April 2011 präsentiert.

Die Resonanz war beträchtlich: Es gab ca. 1000 Einsendungen von 249 Teilnehmern, hauptsächlich aus Russland mit großteils konventioneller Xylografie, aber auch internationale Beteiligungen aus vielen Ländern, von der Türkei (mit modernen CGD-Blättern) bis China. Besonders erfreulich ist die Beteiligung von vier jungen Künstlerinnen aus Österreich, wobei das Exlibris von Gerlinde OTTINGER einen von zehn Ehrenpreisen erhalten hat. Der 1. Preis ging an die junge



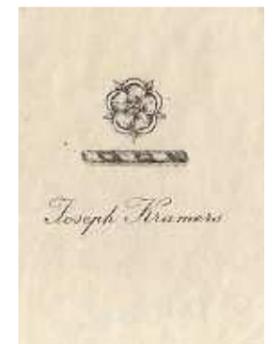
Ottohans BEIER, Deutschland



Ottohans BEIER, Deutschland



Ottohans BEIER, Deutschland



Ottohans BEIER, Deutschland



Sofya VORONTSOVA, Russland

russische Künstlerin Sofya VORONTSOVA für einen furiosen Holzschnitt für den Webmaster und Beirat der DEG Gregor DAHMEN. Es ist zu hoffen, dass dieser Wettbewerb erneut ausgeschrieben wird, denn er ist nicht themenbezogen sondern auf Eigner und Buch bezogen, wie es das Gebrauchsexlibris verlangt. Ein reichlich illustrierter, qualitätvoller Katalog ist erschienen.

Heinrich R. SCHEFFER



## HINWEISE

### XXXIV. FISAE-KONGRESS in Naantali/Finnland vom 13.8.–18.8.2012

Einzelheiten: [http://exl.fi/FISAE2012/eng/main\\_english.html](http://exl.fi/FISAE2012/eng/main_english.html); [www.exl.fi](http://www.exl.fi)  
Anmeldeformular: [http://exl.fi/FISAE2012/other/main\\_other.html](http://exl.fi/FISAE2012/other/main_other.html)



7. – 9.10. Kongress der Gesellschaft Chrudim, Museum, Siroka Straße 86  
Anmeldung per E-Mail: [kaderavek@chbeseda.cz](mailto:kaderavek@chbeseda.cz) Info: [www.natur.cuni.cz/el](http://www.natur.cuni.cz/el)



Das Steyrer-Treffen findet statt vom 30.9.–2.10.2011 in A-4400 Steyr, Gasthof Schwechater-Hof. Info: [evi\\_wimmer@gmx.at](mailto:evi_wimmer@gmx.at)



### Exlibris-Tauschbörse und -Ausstellung in Doetinchem, Niederlande

Am Samstag, 10.12.2011 findet die traditionelle jährliche ostniederländische Exlibris-Tauschbörse statt. Diesmal, nicht wie bisher im Bücherstädtchen Bredevoort, sondern in dem stimmungsvollen städtischen Museum von Doetinchem. Traditionell ist dort auch die jährliche Exlibris-Ausstellung, die vom 15.11. bis zum Ende des Jahres zu besichtigen ist. Die ausgestellten Exlibris sind eine persönliche Auswahl aus der umfangreichen Sammlung von Henk WELTJE. Die Kombination aus Tauschbörse und Ausstellung hat sich über die Jahre hinweg bewährt.

Vor einiger Zeit ist das Doetinchemer Stadtmuseum in das ehemalige Hauptpostamt am Burgemeester van Nispenstraat umgezogen. Das komplett restaurierte und modernisierte Gebäude gehört zu den schönsten Beispielen der Amsterdamer Schule-Architektur in der Provinz Gelderland. Das ehemalige Postamt wurde nach einem Entwurf von Joseph CROUWEL (1885–1962) der für die Architekten DE BAZEL und BERLAGE arbeitete im Jahr 1920 gebaut. Das Gebäude ist an der Innen- und Außenseite mit schönen Details versehen. Unter anderem findet man neben dem Eingang einen monumentalen, in Bildhauerarbeit gemachten Wappenstein von Willem BROUWER, der den holländischen Löwen zeigt.

Für weitere Informationen können Sie Henk WELTJE kontaktieren: Tel. +31-314-378927 oder E-Mail: [h.weltje@chello.nl](mailto:h.weltje@chello.nl)



## ARCHIV

### Das Erbe von Jo Erich KUHN

Die Deutsche Exlibris-Gesellschaft bedankt sich sehr herzlich für das Erbe von Jo Erich KUHN, das aus ca. 18000 Exlibris und Büchern besteht. Unser Archivar, Joachim SCHLOSSER, nahm die Exlibris von der Tochter Charlotte KUHN am 30.4.2011 in Empfang. Sie ist sehr erfreut, dass die Sammlung in ihrer Gesamtheit, also so wie Jo Erich KUHN sie geordnet hat, bestehen bleibt, weil dies ganz im Sinne ihres Vaters sei.

### Außerdem danken wir herzlich folgenden Spendern:

Karl-Friedrich KRÖGER für 40 Exlibris; Hans-Joachim KRETZ für einen Kalender von Hermann WIESE aus dem Jahr 2005 mit Exlibris für jeden Monat; Heike MADER für ein Exlibris; Christian KRÄTZ für acht Exlibris; Stephan HAUSHERR für fünf Exlibris; Erhard BEITZ für drei Exlibris; Galina LWOWA für zwei Exlibris;



Charlotte KUHN übergibt Joachim SCHLOSSER die Sammlung ihres Vaters

Horst SPARKE für ca. 30 Exlibris zum Verschenken an junge Künstler; Hedwig PAUWELS für ein Exlibris.

Erhard BEITZ für die Hefte *Ars Maris*, Oktober 2010; *VIII International Graphic Competition for Ex libris Gliwice 2010*, Katalog Wystawy; Horst SPARKE für die Werkliste von Ottobans BEIER und die vorläufigen Werklisten von Julio Fernandez SAEZ und Karl MICHEL; Klaus RÖDEL für die Hefte *Exlibris-Künstler der Gegenwart* (Hefte 1–34); Milan HUMPLIK für die Zeitschrift *Sbornik 2010*, *Sbornik 2011*.

Alice AEBERHARD hat dem DEG-Archiv 26 Exlibris auf ihren Namen gespendet, elf wurden von ihr selbst gestaltet.

Professor Dr. Christoph BROCKHAUS hat nach seinem Ausscheiden als Direktor der Stiftung Lehmbruck Museum ein Exlibris des tschechischen Künstlers Jiri TICHÝ von 1980 für ihn selbst und seine Frau, zusammen mit umfangreichen biographischen Angaben zum Künstler gespendet.



## SUCHE • TAUSCHE • (VER)KAUFE Künstler-Porträt-Fotos gesucht!

Für den zweiten Band: *Deutsche Exlibris-Gestalter der letzten 50 Jahre*, d. h. das DEG-Jahrbuch 2012 mit den Künstlern M bis Z suche ich noch gut reproduzierbare Fotos der folgenden Künstlerinnen bzw. Künstler: NAHA, Johann; RUSCH, Jens; SCHILLER, Walter; SCHLOTTER, Eberhard; SOS, Siegmund; SPRENGER, Harry; TRIESTRAM, Anja; VOGEL, Heiner. Bitte senden Sie mir das Original-Foto, welches ich Ihnen sofort wieder zurück schicke oder einen Scan mit 300 dpi. Vielen Dank im Voraus!  
Dr. Gernot BLUM, Bockmühlstr. 31, 41199 Mönchengladbach,  
E-Mail: [info@exlibris-blum.de](mailto:info@exlibris-blum.de)



DEG-Sammler möchte aus privaten Gründen große Teile seiner Sammlung auflösen. Angeboten werden die nahezu kompletten Sammlungen der Eigner: ANDRES (137 Bl.), DORSCHFELDT (66 Bl.), HEEREN (388 Bl.), HELL (7 Bl.), KLÜBER (62 Bl.), LENZE (298 Bl.), SCHLÜTER (43 Bl.), TROPP (281 Bl.) und VOGEL (113 Bl.) mit Blättern aus der „Blütezeit“ des Exlibris. Alle Blätter sind katalogisiert und auf schwarzem Karton montiert. Preise und Exel-Listen auf Anfrage. Adresse: Matthias WENGER, 35585 Wetzlar, Am Hainberg 13, Tel. 06445 922599, E-Mail: [m.wenger@arcor.de](mailto:m.wenger@arcor.de)



### Errata:

Safiya PISKUN, *Mitteilungen* 1/2011), S. 14

### IMPRESSUM

MITTEILUNGEN der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. (DEG). Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes. ISSN 1860-3777

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Klaus THOMS (Vizepräsident),

Kettelerstr. 6, 47608 Geldern, Tel.: 02831/3530, Fax: 02831/97 65 84, E-Mail: [kuh.thoms@web.de](mailto:kuh.thoms@web.de)  
Geschäftsstelle der DEG: Birgit GÖBEL-STIEGLER M. A., Joachim-Karnatz-Allee 19, D-10557 Berlin,  
Tel.: 030/20 67 19 90, Fax: 030/20 67 19 91, E-Mail: [birgit.goebel@t-online.de](mailto:birgit.goebel@t-online.de)

Präsident: Dr. Gernot BLUM, Bockmühlstr. 31, 41199 Mönchengladbach 3, Tel.: 02166/60 55 81,  
Fax: 02166/25 59 42, E-Mail: [info@exlibris-blum.de](mailto:info@exlibris-blum.de)

Archiv: Stadtbibliothek Mönchengladbach, Blücherstraße 6, 41050 Mönchengladbach,  
E-Mail: [Stadtbibliothek@moenchengladbach.de](mailto:Stadtbibliothek@moenchengladbach.de)

Die MITTEILUNGEN erscheinen 2–3mal jährlich, für Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder 6 € je Ausgabe einschließlich Porto.

Herstellung: Utz BENKEL Grafik-Studio, Bundesallee 79, 12161 Berlin-Friedenau, Tel. 030-65 07 52 32,

E-Mail: [grafik-benkel@t-online.de](mailto:grafik-benkel@t-online.de), Homepage: [www.grafik-benkel.de](http://www.grafik-benkel.de) und [www.pop-art-galerie-berlin.de](http://www.pop-art-galerie-berlin.de)

Jahresbeitrag DEG-Mitgliedschaft: 70 €; Partner-Mitgliedschaft für zwei: 100 €

Konto der DEG: Postbank, 60290 Frankfurt/Main, Konto: 107 293 608 (BLZ 500 100 60);

IBAN: DE28 5001 0060 0107 2936 08; BIC: PBNKDEFF

Homepage-Adresse: [www.exlibris-deg.de](http://www.exlibris-deg.de)

Erscheinungstermin: Juli 2011 • Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 6.11.2011



Heinz DECKER und Claus WITTAL Foto: Klaus THOMS





Frank EISSNER



Martin BAEYENS und das Ehepaar van PEER, Belgien



Peter VELIKOV, Bulgarien



Isolde KERN



Vladimir Bogdanov, Tschechische Republik



Birgit GÖBEL-STIEGLER, Gernot BLUM, Heinz DECKER und Heidi THOMS (v.li.)



Giuseppe MIRABELLA, Dante FARANGESI, Italien und Olga KALEINIKOVA, Russland



Anna TIKHONOVA, Belarus



Eva und Horstfried MASTHOFF



Hiroo YAMAGUCHI, Japan und Victor GUZENIYK, Russland



Yurij NOZDRIN, Olga KALEINIKOVA und Kira KHUDOLEY, Russland

*...auf Wiedersehen in Grassano 2012*